Nr. 96. Dienstag, 25. April. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Bau von Wohnungen für Staatsbeamte und Arbeiter in staatlichen Betrieben.

Im Jahre 1895 wurde dem Abgeordnetenhause zum ersten Male eine Vorlage gemacht betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten. Es wurden damals 5 Millionen Mark verlangt und bewilligt. 1898 wurden weitere 5 Millionen Mark bewilligt und jetzt liegt bekanntlich dem Abgeordnetenhause ein drittes derartiges Gesetz vor.

Ueber das bisher Geleistete ist Folgendes mitzutheilen: Im Bereiche der **Eisenbahnverwaltung** sind insgesammt 776 Wohnungen hergestellt, von denen 253 in vier Räume, 351 in drei Räume und 172 in zwei Räume eingetheilt sind; die Wohnungen haben 45—52 Quadratm., bezw. 35—40 Quadratm. und 28,5 Quadratm. Nutzfläche. Die Wohnungen vertheilen sich auf 34 Orte, von denen zu nennen sind: Göttingen, Leinhausen, Eisleben, Posen, Jarotschin, Niedersalzbrunn, Oberlangenbielau, Laurahütte, Deutsch-Rasselwitz, Tarnowitz, Thorn (Podgorz), Dirschau, Osterode und Allenstein. Das gesammte Anlagekapital beziffert sich auf 2 670 200 Mk. Die Miethen sind auf 111 230 Mk. oder 4,17 v. H. des gesammten Anlagekapitals festgesetzt. Der beabsichtigte Bau von Wohnhäusern in Gießen (16 größere Wohnungen) und Dortmund (acht größere und acht mittlere Wohnungen) hat noch nicht begonnen werden können, weil der ortspolizeilichen Bauerlaubniß noch Hindernisse entgegenstehen. Angekauft ist ein vom Spar- und Bauverein in Dirschau errichtetes Häuschen mit zwei Wohnungen und ein bei der Postverwaltung entbehrlich gewordenes Dienst- und Wohngebäude in Reidnitz.

Zur Bewilligung an Baugenossenschaften, deren Mitglieder ganz oder zu einem erheblichen Theil aus unteren Staats-, insbesondere Eisenbahnbediensteten bestehen, sind von den zuständigen Eisenbahndirectionen zur Verfügung gestellt: für den Volksbauverein Conz-Carthaus 25 000 Mk. für sechs zweigeschossige Häuser mit 12 Wohnungen; für die Baugenossenschaft zu St. Johann 70 000 Mark für zwei dreigeschossige Häuser mit [illegible] und neun Wohnungen; für den Beamtenwohnungsverein in Münster (Westf.) 200 000 Mk.; für 14 dreigeschossige Häuser mit 45 Wohnungen; für den Wilhelmsburger Bau- und Sparverein von Eisenbahnbediensteten 158 400 Mk. für drei viergeschossige Häuser mit 48 Wohnungen; für den Spar- und Bauverein zu Greifswald 93 000 Mark für sieben dreigeschossige Häuser mit 40 Wohnungen; für den Spar- und Bauverein zu Stralsund 130 000 Mk. für vier dreigeschossige Doppelhäuser mit 48 Wohnungen und für den Brockauer Bau- und Sparverein in Breslau 423 000 Mk. für zehn dreigeschossige Häuser mit 6 Laden und 138 Wohnungen.

Im Bereiche der **allgemeinen Bauverwaltung** sind ein Wohnhaus für Unterbedienstete der Strombauverwaltung in Fordon, zwei Wohnhäuser am Ruhrorter Hafenquai gekauft; geplant sind Wohnungsbauten in St. Goar, Mülheim (Rhein), Düsseldorf und Wesel, sowie im Bereiche der Weichselstrombauverwaltung.

Im Bereiche der **Bergverwaltung** waren bis 1898 32 Häuser mit 106 Wohnungen fertiggestellt; seitdem sind 28 neue Bauten mit 90 Wohnungen, u. a. in Gleiwitz und Saarbrücken, zur Ausführung genehmigt.

Die **Eisenbahnverwaltung** hat Auftrag ertheilt, 760 Wohnungen zu bauen, und zwar in Göttingen 36, Eichenberg (8), Marburg 9, Fröndenberg 6, Bredelar 4, St. Andreasberg 8, Leinhausen 16, Jarotschin 30, Czempin 6, Waldenburg 12, Mochbern 24, Reichenbach (Schl.) 12, Neufahrwasser 12, Langfuhr 8 und Danzig 48. Zur Gewährung von Baudarlehen an Baugenossenschaften sind den zuständigen Eisenbahn-Directionen zur Verfügung gestellt worden für: den Spar- und Bauverein in Witten 110 000 Mk.; den Spar- und Bauverein Paderborn 150 000 Mk.; den Bauverein in Stralsund 100 000 Mk.; den Spar- und Bauverein in Greifswald 100 000 Mk.; die erste Erfurter Baugenossenschaft für Arbeiter und Beamte 250 000 Mk.; den Bau- und Sparverein in Wilhelmsburg 300 000 Mk. und den Eisenbahnbauverein in Elberfeld 84 000 Mk. — Mit diesen Aufwendungen sind die bewilligten zehn Millionen Mark erschöpft.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. April.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute mehrere Punkte ohne Debatte. Die Vorlage betreffend die neue Gerichtsordnung für Berlin und Umgebung wurde von den Abgg. Krause (nat.-lib.), Porsch (Centr.) und Crüger (freis. Volksp.) bekämpft. Man dürfe, meinten die Opponenten, nicht Orte, und seien sie noch so groß, in Gerichtsbezirke auseinander reißen, das würde zu großen Unzuträglichkeiten nach verschiedenen Richtungen führen. Darauf nahm Justizminister Schönstedt zur Vertheidigung der Vorlage das Wort.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. April.

Ein Zwischenfall in Newyork.

Ein unangenehmer Zwischenfall hat sich in Newyork ereignet, sofort aber auch eine befriedigende Erledigung gefunden. Der Sachverhalt ist folgender: Zu Ehren des Capitäns Coghlan und der Offiziere des von den Philippinen zurückgekehrten Kreuzers der Vereinigten Staaten „Raleigh“ fand in Newyork am Freitag Abend ein Banket statt. Capitän Coghlan hielt eine Rede, in welcher er von einem Vorfalle sprach, der während der Blockade Manilas zwischen dem **Admiral Dewey** und einem Offizier sich abspielte, welchen der **deutsche Admiral** abgeschickt hätte, um Beschwerde zu führen. (Die Art der Beschwerde gab Coghlan nicht an.) Coghlan hörte, wie Dewey den Offizier ersuchte, dem deutschen Admiral zu sagen, die deutschen Schiffe müßten stille stehen, wenn Dewey es sage, das geringste Zuwiderhandeln gegen die Blockadereglements bedeute nur eins, nämlich Krieg. Ein derartiges Zuwiderhandeln werde in diesem Sinne aufgenommen werden.

Diese Bemerkungen Coghlans erregten in den Newyorker Marine- und politischen Kreisen allgemeines Befremden, weil sie der von den Vereinigten Staaten verfolgten Politik entgegen und überdies in Bezug auf den fraglichen Vorfall unklar sind.

Bei Besprechung der Vorgänge auf dem Banket für Coghlan bemerkt die „Evening Post“ mit scharfer Zurechtweisung: „Die Ausländer lachten über solche amerikanische Privatrodomontaden. Wenn aber die Amerikaner mit den ihnen befreundeten Nationen in Frieden zu bleiben wünschen, so mögen ihre Marineoffiziere ihre Zunge im Zaum halten, wenn sie öffentlich sprechen.“

Aber nicht nur die Presse allein tadelt Coghlans Verhalten, sondern auch die Regierung selbst hat sofort die nöthigen Schritte zur Rectification des vorlauten Offiziers gethan, wie folgende Meldung besagt:

Newyork, 24. April. Capitän Coghlan erhielt Befehl, sofort an Bord des „Raleigh“ zurückzukehren. Einem Berichterstatter gegenüber sagte der Capitän gestern Abend, er habe die Aeußerungen auf dem Banket nicht in der Erwartung gethan, daß darüber berichtet werde, sondern geglaubt, nur zu seinen privaten Freunden zu sprechen. Der Marinesecretär hat, wie der „Newyorker Herald“ meldet, in einem Schreiben an Coghlan seine Mißbilligung über seine Aeußerungen betreffend die Deutschen vor Manila ausgesprochen und ihn zu der Erklärung aufgefordert, ob die Zeitungsberichte darüber zutreffend seien. Mitglieder des Staatsdepartements halten es für übelberathen, vor den Offizieren die Geschichte von einer Mißstimmung vor Manila im vorigen Sommer aufzuwärmen. Capitän Coghlan wurde schon einmal wegen seiner Kritik der Verwaltung der Marineangelegenheiten vor ein Kriegsgericht gestellt.

Der belgische Bergarbeiterausstand.

Nach einer Lütticher Meldung von gestern ist nunmehr in dem ganzen Kohlenbecken von Seraing der Ausstand allgemein. Mehrere Zwischenfälle werden gemeldet: In Montegnée wurde ein Gendarm verwundet, in Jemappes wurde ein Grubenarbeiter von den Streikenden angegriffen und schwer verwundet. Man hat Befürchtungen wegen des herannahenden 1. Mai.

In **Charleroi** fand gestern eine Sitzung des Industrie- und Arbeits-Rathes statt, in der man sich mit dem Ausstande beschäftigte. Die dem Rathe angehörigen Arbeitgeber legten dar, daß innerhalb der letzten zwei Jahre die Löhne der [illegible] seien, und gaben sodann die Erklärung ab, daß sie sich einem von Vertretern der Bergwerksbesitzer und den dem Arbeiterstande angehörigen Inspectoren zu fällenden Schiedsspruch unterwerfen werden. Die dem Rathe angehörenden Arbeiter erwiderten, ihnen fehle das Vertrauen zu dieser Lösung. So kam es zu keinem Beschluß.

Die Kohlenvorräthe sind nahezu aufgebraucht, und da deutsche Kohle nicht in genügenden Mengen, oder nicht in der alten Qualität anlangt, so werden in dieser Woche mehrere größere Industrielle ihre Werke schließen.

Weitere „Figaro“-Veröffentlichungen.

Der „Figaro“ veröffentlicht zur Dreyfus-Affaire in seiner gestrigen Sonntagsnummer die Aussagen von Gabriel Monod und Hanotaux, eine neue Aussage des Generals Mercier und diejenige des Grafen Turenne-Daynac. — Monod giebt an, wie er an der Schuld des Hauptmanns Dreyfus durch die Weigerung Hanotaux', ihm eine bestätigende Versicherung zu geben, zweifelhaft wurde, und berichtet über die von ihm angestellten Nachforschungen und über die Bestätigung von der Unschuld des Verurtheilten, welche er von zahlreichen Personen erhielt. Hierauf läßt er sich über die Untersuchungen Scheurer-Kestners, Leblois und Picquarts in Betreff Esterhazys aus. Hanotaux erstattet über die Umstände Bericht, unter denen der General Mercier den Ministern von der Entdeckung des Verrathes Mittheilung machte. Hanotaux bestreitet, daß eine Gefahr diplomatischer Verwicklungen bestehe, die aus dem Prozeß entspringen könnten. Er erklärt, von angeblichen Briefen eines fremden Souveräns nichts zu wissen, und versichert, daß er sich niemals über die Schuld des Dreyfus ausgesprochen habe; er weiß nichts über eine Mittheilung des geheimen Actenbündels und hat nur unbestimmte Erinnerungen von Zugeständnissen des Generals Mercier. Graf Turenne-Daynac erklärt, er wisse durch den deutschen Botschafter Grafen Münster, daß angebliche Briefe des deutschen Kaisers nicht existiren.

Paris, 24. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute die Aussagen des Journalisten Strong und des Generals Billot. Strong sagte aus, Esterhazy habe erklärt, er habe das Bordereau auf ausdrücklichen Befehl Sandherrs geschrieben, da der Generalstab einen materiellen Beweis gegen Dreyfus wünschte. Billot erklärte, seines Wissens habe Esterhazy niemals irgend welche Dienste für das Kriegsministerium geleistet. Auf die Frage, weshalb Picquart nach Tunesien geschickt wurde, entgegnete Billot, er habe bemerkt, daß der Nachrichtendienst vernachlässigt wurde. Picquarts Vorgesetzte seien ebenfalls mit ihm unzufrieden gewesen.

Arbeiterausschluß im englischen Baugewerbe.

Der ständige Ausschuß des Nationalverbandes der Arbeitgeber des englischen Baugewerbes hielt am Mittwoch eine Sitzung, in welcher über die Eventualität eines allgemeinen Arbeiterausschlusses im Baugewerbe berathen wurde, eine Maßregel zur Nothwehr, welche, wenn sie zur Durchführung gelangte, etwa 300 000 Arbeiter auf das Straßenpflaster werfen würde. An der Versammlung nahmen Vertreter aus allen Gegenden des Vereinigten Königreiches Theil. Die das Thema behandelnden Redner sprachen sich durchweg im [illegible] unverbrüchlich an dem Februarerlaß festhalten zu wollen, selbst wenn ein allgemeiner Arbeiterausschluß daraus entstehen sollte. Doch wurde die Fassung endgiltiger Beschlüsse dem in Birmingham zusammentretenden Congresse vorbehalten.

In Spanien

haben gestern die **Wahlen zum Senat** ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Regierungsmajorität wird voraussichtlich im Senat verhältnißmäßig weit größer sein als in der Kammer. Den Depeschen der Präfecten zufolge wurde die Ruhe nirgends gestört.

In **Barcelona** ist es gestern der Polizei gelungen, ein **carlistisches Complot** zu vereiteln. Es wurden fünf Personen, darunter ein angeblicher Brigadegeneral, festgenommen. 40 alte Gewehre wurden beschlagnahmt. In der Gegend von Barcelona herrscht vollständige Ruhe.

In einer zu Sevilla von den Clericalen ab-

Ein Vertheidiger

Criminalroman von Dietrich Theden.

31) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Der Herr Vertheidiger hat ein kleines Kampfspiel gegen den Mann in Aussicht gestellt, der in redlicher Erfüllung seines Berufes der Anklage das maßgebende Material geliefert hat. Es ist mir eine freudige Genugthuung — ich bedauere nur, daß ich mich mit dem Herrn Vertheidiger nicht im Einklange befinde — die Findigkeit dieses Beamten constatiren zu dürfen, dem die Lösung eines Räthsels gelungen ist, das unentwirrbar schien — unentwirrbar trotz des zweifellos auch zu Anfang schon aufgebotenen Scharfsinnes!

„Meine Herren Geschworenen! Der Vertheidiger hatte ein natürliches Interesse daran, das begangene Verbrechen aufzuklären; er setzte in dankenswerthestem Eifer seine Kraft an die Ausmittelung des von ihm vermutheten Verbrechers — — aber — eine Kleinigkeit — er irrte — — er irrte damals — er irrt heute! Da haben Sie meine Ueberzeugung! Sie ist nicht persönlich, sie ist rein sachlich.

„Sachlich, nicht persönlich, war auch das Vorgehen des Commissars, und wenn er auch den Herrn Anwalt ohne dessen Wissen in seinen Bereich zog, so war das nicht nur sein gutes Recht, sondern zugleich sein Verdienst, daß der Ausgefragte in ungetrübter Harmlosigkeit nichts merkte. Hm, na ja! Da ist übrigens kein Grund zur Heiterkeit — —“

Eine kleine Bewegung unter den Geschworenen ließ ihn secundenlang stocken und übellaunig über die Brille schielen.

„Ich will“, fuhr er fort, „dem Anwalt nicht bestreiten, daß er richtig den Urheber des Verbrechens da suchte, wo er ein Interesse an dem Opfer voraussetzen durfte. Das war jedenfalls zulässig — und wenn er selbst später feststellen mußte, daß er sich geirrt hatte — — irren ist eben menschlich.

„Der Polizeibeamte ging von einer ähnlichen Voraussetzung aus, nur mit einer kleinen Abweichung: er fragte sich, ob nicht jemand an dem Manne ein Interesse hatte, das zur That gegen die Verlobte führte.

„Er hatte den Nagel auf den Kopf getroffen!

„Es ist durch nichts erwiesen oder nahe gelegt, daß die Ermordete ein Opfer ihrer eigenen Beziehungen wurde; es spricht aber alles dafür, daß sie fallen mußte um des Mannes willen, dem nicht ihre Neigung allein, dem die Liebe noch eines zweiten Weibes galt! Und nota bene: bei diesem zweiten Weibe die ältere, die — gestatten Sie mir den — den Fachvergleich — nach der Anciennetät bevorrechtete Liebe!

„Die Angeklagte hat sich bei ihren Aussagen, über ihre Beziehungen zu dem Verlobten der Ermordeten eine äußerst vorsichtige Beschränkung auferlegt, und der Anwalt ist als Zeuge ihrem Beispiele gefolgt. Diese doppelseitige Vorsicht hat aber wohl bei niemand den Eindruck verwischen können, daß der Anwalt sich mehr oder minder wirklich — um die Dame bemühte, daß er mindestens auch seinerseits die Bewerbung ernstlich erwog und daß von Seiten der Dame ihm die zufassende Hand offen entgegengestreckt wurde.

„Und mehr als das: die Angeklagte bewahrte dem Manne ihre Leidenschaft über dessen schwindende Neigung hinaus; sie dachte an ihn, sie schrieb ihm, auch wenn sie in weiter Ferne war, sie lud ihn zu sich, sie setzte ihr Werben fort — sie reiste ab, als seine Verlobung — ihre Niederlage — ihr bekannt wurde.

„Damit konnte es sein Bewenden haben; sie konnte ihm nachtrauern, ihm nachgrollen, oder sie konnte Entsagen und Vergessen suchen.

„Sie konnte!

„Ja, eine andere hätte es wohl auch gekonnt, hätte sich in hartem Ringen dazu gezwungen, gezwungen zum Siege über sich selbst.

„Die Angeklagte nicht!

„Die nicht!

„Die war im Egoismus groß und stark geworden! Die konnte kein Kämpfen gegen sich, nur gegen andere! Kein Wünschen für andere, nur für sich! Die begehrte weiter, die ließ den ungezügelten Egoismus zur blutigen Selbsthilfe reifen!

„Meine Herren Geschworenen! Sehen Sie zurück mit mir auf Herkunft und Laufbahn dieser Frau! Nicht eine, nicht zehn fragwürdige Frauengestalten hat uns das Land der Dollars und der wüsten Emancipation des Weibes geschenkt — ihre Zahl ist Legion. Aber aus der Unzahl ragt die kleine Zahl empor, die ohne jede Skrupel die Genußsucht und den Egoismus zur einzigen Richtschnur wählten!

„Mit achtzehn Jahren nahm die Angeklagte die ihr gebotene Hand eines Mannes an, der um über das Doppelte älter war als sie. Die Angeklagte selbst hat nicht behauptet, daß sie ihn aus Neigung geheirathet hätte. Und wie hätte das sein können! Wie hätte das lebensdurstige, junge Geschöpf den gealterten, stets kranken Mann lieben können! Nein, aber er hatte etwas, was sie liebte, ein Anderes als ihn: sein Geld! Sie selbst war nicht reich; er gab ihr mit einem Schlage die Fülle.

„Sie bewog den kranken Mann, mit ihr auf Reisen zu gehen; sie schleppte ihn übers Meer, nach Paris, nach London — sie trieb den Ruhebedürftigen zur raschen Aufreibung.

„Und kaum hatte er die Augen geschlossen, so flatterte die trauernde Wittwe in die Theater, suchte sie Zerstreuung und Aufheiterung an der Seite einer Dame zweifelhaftesten Werthes, einer Vertreterin der Lebewelt, der Halbwelt — besuchte sie, immer unterwegs, die lockenden Großstädte, die Centren des Verkehrs und des brandenden Genusses.

„So handelt kein Weib von Herz, so handelt der verknöcherte, nein, der steingewordene Egoismus, dem Vergangenheit, Zukunft und Welt um das eigene Ich versinken, wenn sie nicht diesem Ich — und ihm allein — dienstbar sind.

„So handelt ein Weib, das von sich stößt und an sich reißt nach ihrem Begehren, das aus dem Wege räumt, was ihr unbequem ist, das zertritt und vernichtet, was sie nicht anders beseitigen kann.

„So handelte die Angeklagte!

„Sie wollte einen Menschen an sich ketten, der widerstand und der einen Halt hatte in einer holden Menschenblume, die ihm lieb war; die Blume wurde zertreten — die Rivalin, das reine Mädchen hingestreckt mit dem tödtlichen Feuerstrahl!

„Ganz selbstverständlich aber, meine Herren, der gewalttnätige Egoismus wäre nicht vollkommen gewesen, wenn er bloß das Hinderniß beseitigte, wenn er nicht zugleich die eigene werthe Person in Sicherheit gebracht hätte.

„Diese Sicherung des eigenen Ich — o ja, die hatte die Verbrecherin im Auge, die vergaß sie nicht einen Moment, auf die war sie bedacht mit verschlagenem Raffinement!

„Ehe sie zur Thatschritt, sicherte sie sich das Alibi.

„Sie war im Auslande, weit fort vom Schauplatze, und ihre Postkarten bescheinigten das! Sie war in Nizza an dem verhängnißvollen Tage, dem 30. Juli — so stand zu lesen auf der erlogenen Grußkarte. Sie war in Paris um diese Zeit, so sagt sie selbst mit dreister Stirn, so beglaubigt es ihr unter Eid die würdige Freundin!

„Lassen Sie sich nicht täuschen, glauben Sie nichts von der idyllischen Freundschaft, nichts von der Langeweile, die ihr die Mordwaffe zum Spielen in die Hand gedruckt haben soll! Glauben Sie an den Egoismus des harten Herzens, glauben Sie an die ruchlose That, suchen Sie ein Interesse an der grausamen Forträumung der Todten, wo es ganz allein vorhanden sein konnte! Und dann: Richten Sie die Verlogenheit, richten Sie das Verbrechen, sprechen Sie das Ja auf die Schuldfrage mit erdrückender Mehrheit!“

Der Ankläger hatte bei den letzten Worten die Rechte wie zum Schwur erhoben. Er riß den zurückgeschobenen Stuhl mit einem Ruck vor, setzte sich und rang kurzathmig nach Luft.

Niemand hatte sich der Wirkung der anklägerischen Rede ganz entziehen können, und ihr Pathos fand auch in der Antwort der Vertheidigung einen Nachhall. Aber der Vertheidiger beherrschte sich zu Anfang, und überließ sich in wohlberechneter Steigerung erst zum Schlusse einem höheren rednerischen Fluge.

Ein Strahl der sinkenden Sonne stahl sich durch die hohen Bogenfenster in den Verhandlungssaal, traf blendend auf das männlich offene Antlitz des Vertheidigers, der sich zurückbog, und spielte in verschwommen abgezeichnetem Reflex auf dem Fußboden. (Fortsetzung folgt.)

gehaltenen Versammlung, welcher eine Anzahl Mönche beiwohnte, wurden heftige Reden gegen die Liberalen geführt. In Folge dessen veröffentlicht die Madrider „Reforma“ einen heftigen gegen die Mönchsorden gerichteten Artikel und fragt, ob sie, nachdem sie den Verlust der Philippinen herbeigeführt, auch das Mutterland ins Verderben stürzen wollten. Das Blatt schreibt ferner, es könnte der Fall eintreten, daß die Ausweisungen von 1835 sich wiederholten.

Neuer Philippinen-Feldzug.

Ein Telegramm des Generals Otis vom Sonnabend meldet, daß eine fliegende Colonne unter Führung des Generals Lawton gebildet sei, sowie daß ein neuer Feldzug unternommen werde, um die Filipinos aus den Wäldern im Norden von Manila bis zu den Vorbergen der sich nördlich und östlich erstreckenden Gebirge und bis nach Bulacan hin zu vertreiben. Seine Truppen seien reichlich versorgt, die Zahl der Kranken und Verwundeten überschreite nicht den siebenten Theil des Effectivbestandes.

Das ist immerhin eine nicht geringe Anzahl. Alles in allem genommen wird es jedenfalls immer klarer, daß sich hier die Amerikaner, wie man zu sagen pflegt, gewaltig in die Nesseln gesetzt haben. Das scheint man in den Kreisen der Amerikaner nachgerade selbst einzusehen. Beweis dafür ist folgendes Bild, welches von den Filipinos ein amerikanischer Offizier in einem Briefe aus Manila entwirft. „In ihrem Charakter zeigt sich eine Ader von Grausamkeit und gleichzeitig sind sie hartnäckig und ausdauernd wie unsere Sioux und Apaches. Moralische Grundsätze haben keine Bedeutung für sie. Ihr Aberglaube ist grenzenlos, und der Einfluß desselben auf ihre Handlungen ganz außerordentlich. Aguinaldo weiß dies und nutzt es mit großer Geschicklichkeit aus. Sie glauben an seine übernatürliche Kraft und folgen seinen Befehlen ohne Murren, wie eine Heerde Vieh. Als Dienstboten sind sie erträglich, so lange man sie sich selbst überläßt; jedoch vergessen sie leicht, was ihrem Herrn und was ihnen selbst gehört. Eins ist sicher: Die Vereinigten Staaten haben den größten humanitären „Job“ sich aufgeladen, mit dem sie je zu thun gehabt, und weder Sie noch ich werden lange genug leben, um das Ende davon zu sehen.“ — Leicht möglich, daß diese Prophezeiung eintrifft. Ueberdies kommt heute schon wieder Kunde von einer Schlappe der Amerikaner wie folgt:

Washington, 24. April. Nach einer Depesche aus Manila hatten die amerikanischen Truppen ein unglückliches Gefecht mit den Tagalen, welche bei dem Orte Guingua in einer starken Stellung lagen. Ein Oberst und ein Leutnant und verschiedene Gemeine wurden getödtet, etwa 50 verwundet.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. In parlamentarischen Kreisen verlautet entgegen den Gerüchten von einer Verschiebung der sog. Zuchthausvorlage, daß dieselbe noch in dieser Woche an den Reichstag gelangen werde.

— **Finanzminister v. Miquel** empfing Freitag den Hof-Bäckermeister Gäde, den Kaufmann Kunz-Berlin und Hammer-Zehlendorf vom Vorstande des Centralverbandes der Vereine, die eine Denkschrift über die Lage der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden gegenüber den Waarenhäusern überreichten. Minister v. Miquel betonte in seiner Antwort, wie sehr der Regierung die Erhaltung eines gesunden gewerbethätigen Mittelstandes am Herzen liege; sodann sprach er sich über den in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurf zur Besteuerung der Waarenhäuser aus und wies außerdem auf die Vortheile hin, die den kleineren und mittleren Gewerbetreibenden aus dem Zusammenschlusse zu Credit- und Einkaufsgenossenschaften erwachsen können. Schließlich empfahl Miquel die Bildung derartiger Einrichtungen und gab die Versicherung ab, daß die preußische Central-Genossenschaftskasse den Vereinen der Gewerbetreibenden nach wie vor Entgegenkommen beweisen werde.

— Das in Folge der bekannten Angriffe gegen den Oberleutnant d. L. Dr. Max Esser eingeleitete militärgerichtliche Ermittlungsverfahren ist nach dem „B. Tagebl.“ endgiltig eingestellt. Darnach müßte also die gegen Esser erhobene Anschuldigung sich in der ehrengerichtlich geführten Untersuchung als haltlos erwiesen haben. Die gegen Esser wegen Herausforderung zum Zweikampf verhängte Festungsstrafe ist vom Kaiser in einen Tag Stubenarrest umgewandelt worden.

* **[In der Reichstags-Commission für die „lex Heinze“]** wurde Freitag Nachmittag der von der Regierung vorgeschlagene neue § 184 a des Strafgesetzbuchs, der Gefängniß bis sechs Monat oder Geldstrafe bis 600 Mk. dem androht, der Schriften oder Abbildungen öffentlich ausstellt, welche, ohne unsittlich zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen, mit 13 gegen 5 Stimmen angenommen, mit einem Zusatz des Abg. Roeren (Centr.), der die Strafe auch dafür aussetzt, daß solche Schriften etc. Personen unter 18 Jahren angeboten oder verkauft werden. Als § 184 b wurde der Antrag Roeren angenommen, der mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre bestraft den, der theatralische Vorstellungen u. s. w. veranstaltet, die durch gröbliche Verletzung des Scham- und Sittlichkeitsgefühls Aergerniß zu erregen geeignet sind. § 184c wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Danach wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft, wer aus Gerichtsverhandlungen, bei denen wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, Mittheilungen macht, die geeignet sind, Aergerniß zu erregen. § 327a wurde nach dem Antrage des Centrums angenommen (Gefängniß bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis 1000 Mk., wer wissentlich mit ansteckender Geschlechtskrankheit außerehelichen Umgang pflegt). Damit ist die erste Lesung dieses Gesetzentwurfs beendet.

* **[Die Berliner Bäckergesellen]** beschlossen, in diesem Sommer von einer Lohnbewegung abzusehen und erst vor Weihnachten abermals an die Meister mit neuen Forderungen heranzutreten.

* **[Professor v. Bergmann]** hat, nachdem auch in der Berliner Stadtverordnetenversammlung sein auffälliges Verhalten als Sachverständiger in dem Prozesse wegen Mißhandlung des Potsdamer Waisenknaben einer Kritik unterzogen worden ist, an die „Nat.-Ztg.“ eine Zuschrift gerichtet, um sich zu vertheidigen. Es geschieht dies in etwas eigenthümlicher Form. Er spricht von der „vortrefflichen Erziehung“, die er genossen, wiederholt, daß nach seiner Meinung das Prügeln eines Knaben mit nachfolgenden blauen Flecken und Hautabschürfungen, die zwei bis drei Wochen bestehen, ganz angebracht sei, constatirt ferner seine nicht russische, sondern deutsche Abstammung und „bekennt sich ausdrücklich“ zu den Lehren des alten Moralisten Jesus Sirach, der da einmal gesagt hat:

„Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe. Bläue ihm den Rücken, dieweil es noch klein ist, auf daß es nicht halsstarrig und ungehorsam werde.“

Daran knüpft Herr v. Bergmann die Bemerkung: „Ich glaube nicht, daß Jesus Ben Sirach seine Ansicht über den Werth der Ruthe und Striemen im Anblicke des Gesindels, welches 2000 Jahre später die Vorhöfe des Criminalgerichts im Prozesse Guthmann füllt, Singer (der in der Stadtverordneten-Versammlung über Bergmann gesprochen) zu Lieb geändert hätte!“

Welche Logik! Was hat der blutig geprügelte Waisenknabe von Potsdam mit dem Gesindel des Mordprozesses Guthmann zu thun? Uebrigens ist Jesus Sirachs zwar oft von gesundem Menschenverstande, aber mehr noch von Ueberderbheit und von Urväter Hausrath zeugende Moral einundzwanzig Jahrhunderte alt. Wenn sich Herr v. Bergmann dazu „bekennt“, ist es freilich kein Wunder, daß er so weit hinter den Anschauungen der modernen Zeit zurückgeblieben ist, und er wird sich auch nicht wundern können, wenn man ihn angesichts seines Verhaltens bei dem Prozesse auf diesen oder jenen anderen Spruch Jesus Sirachs verweist, z. B. auf Kap. 5, Vers 13 und 14.

* **[Die Berliner Metallarbeiter]**, deren Organisation sich kürzlich dem deutschen Metallarbeiterverband angeschlossen hat, haben die Gründung einer lokalen Gewerkschaft beschlossen. Es wurde ausgesprochen, daß die Gehälter der Gewerkschaftsbeamten im Verhältniß zu den Arbeitslöhnen viel zu hoch wären, wenn nun noch deren Pensionsfähigkeit durchgeführt sein würde, könnten die Interessen der Metallarbeiter in dieser Organisation nicht mehr als gewahrt betrachtet werden.

* **[Flucht eines socialdemokratischen Redacteurs.]** Der Führer der reußischen Socialdemokraten, ehemaliger Reichstagsabgeordneter Hugo Rödiger, war gegen Mitte vorigen Jahres in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redacteur der in Gera erscheinenden „Reußischen Tribüne“ von der Strafkammer des dortigen Landgerichts wegen Beleidigung zu einem Jahr acht Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Seine sofortige Verhaftung wurde nicht beschlossen, da R. sein Ehrenwort gab, sich nicht durch Flucht der Strafe entziehen zu wollen. Das Ehrenwort hat er aber gebrochen, denn er verschwand plötzlich spurlos und hält sich jetzt in Newyork auf. Seine in Gera wohnende Familie wird ihm demnächst dorthin nachfolgen.

Hamburg, 22. April. Das Seeamt hat in Sachen des Postdampfers „Pretoria“, welcher im Februar auf halbem Wege nach Newyork, nachdem ihm in einem schweren Orkan die Steuervorrichtung gebrochen war, mit seinen 800 Passagieren unter Ablehnung fremder Hilfe nach England zurückkehrte, nunmehr das Urtheil gefällt. Capitän Karlowa, und dem ersten Steuermann Hoff, insbesondere dem ersten Maschinisten Korte für ihre Leistungen bei Wiederherstellung der Steuerfähigkeit des Schiffes, sowie der ganzen übrigen Besatzung ein glänzendes Zeugniß ausgestellt.

Frankreich.

Algier, 24. April. Eine große Anzahl Antisemiten, welche sich im Zuge zu dem Gefängniß begeben hatten, in welchem Max Regis internirt ist, kamen auf dem Rückwege an der Wohnung des Gouverneurs vorüber. Es kam dort zu einer Kundgebung, in deren Verlaufe Drumont, ferner der Bürgermeister von Algier, der Redacteur der „Libre Parole“, Jeandrault, und der Municipalrath Lionne verhaftet wurden. Drumont und Bürgermeister Voinot wurden später wieder freigelassen. Auch im Laufe des Abends wurden wieder Kundgebungen veranstaltet, gegen welche die Polizei einschritt. Ein Polizeicommissar und ein Polizist wurden dabei verwundet; 22 Verhaftungen wurden vorgenommen. Später trat Ruhe ein.

Italien.

Rom, 24. April. Als gestern König Humbert das Grab Garibaldis besuchte trat ihm die mit dem garibaldinischen Offizier Canzio verheirathete Tochter Garibaldis, Teresita, entgegen und rief ihm die Worte zu: „Majestät, bei dem Grabe meines Vaters beschwöre ich Sie, amnestiren Sie die politisch Verurtheilten.“ Der überraschte König antwortete, daß ihm ein solcher Act der Milde nicht fern liege und er ihn bei passender Gelegenheit eventuell verwirklichen werde.

Coloniales.

* **[Noch eine Privatmittheilung aus Samoa!]** Die „Staatsbürgerztg.“ veröffentlicht einen ihr zur Verfügung gestellten Brief eines Berliners, der, bis auf einige persönliche Angelegenheiten, wörtlich lautet:

Apia, den 26. 3. 1899.

Meine liebe Mutter!

Nur ein paar Zeilen kann ich Dir senden, damit Du wenigstens weißt, daß wir alle gesund und noch am Leben sind.

Wie Du wohl nun schon gehört hast, sind wir mitten im Krieg, und zur Schande der Engländer und Amerikaner muß ich sagen, daß dieselben den Krieg ohne Grund angefangen haben. Am Mittwoch, den 15. März, fiel die erste Granate nach der Vailele-Pflanzung, wo ich gerade an einer Darre baute. Eine ganze Woche war ich von meiner Frau entfernt gewesen, und nur mit Lebensgefahr kam ich nach Vailele durch. Am 15. März hatten der Verwalter von Vailele und ich $3^{1}/_{2}$ Stunden im Granatfeuer gestanden, und ist es mir ein Wunder, daß ich noch am Leben bin. In dem Haus, wo wir waren, platzte eine Granate, und fielen in den Umkreis von etwa 50 Fuß nicht weniger als 21 Granaten nieder; 15 von den Amerikanern und sechs von den Engländern und dies alles, trotzdem die deutsche Flagge vor dem Hause wehte.

Zweimal bin ich gefangen genommen worden, als Spion verdächtigt (!) und bei einem Versuch, nach Vailele in der Nacht zu kommen, bin ich zweimal von den Engländern angeschossen worden.

Der Krieg geht eigentlich nicht gegen die Samoaner, sondern gegen die Deutschen.

Viele Deutsche sind gefangen genommen worden, und sind die Deutschen in Apia auf einen ganz kleinen Raum angewiesen. Eine Granate ging auch durch das deutsche Consulat.

Der Hilferuf geht von 7000 Mataafa-Leuten, die treu zu Deutschland halten, und alien Deutschen aus, sofort Hilfe zu senden und Samoa unter deutschen Schutz zu nehmen. Mataafa hat selbst zu mir gesagt, daß er Deutschland bittet, Samoa zu nehmen. Das Blut, das bis jetzt geflossen ist, kommt auf des Oberrichters und des englischen Consuls Kopf.

Behüt Dich Gott, ist die Zeit und ich ruhiger, dann mehr. Dein treuer Sohn F.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 24. April.

Wetteraussichten für Dienstag, 25. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wenig verändert, auffrischende Winde.

* **[Zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen.]** Der hiesige Spar- und Bauverein, zu dessen Mitgliedschaft der beste Kern unserer Arbeiterbevölkerung das Gros stellt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Arbeiterwohnungen für seine Mitglieder zu bauen. Am Wege von der großen Allee links nach Heiligenbrunn und Königsthal hat er neben den dortigen Schießständen bereits eine Reihe von Häusern erbaut und wollte nun das angrenzende Gelände, welches der Stadt gehört, kaufen, um auch hier einfache aber schmucke Häuser mit Gartenumgebung zu bauen. Der Magistrat stellte bekanntlich am 28. März in der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag, dem Spar- und Bauverein das Gelände für 4 Mk. pro Quadratmeter zu überlassen. Dieser Antrag wurde mit 26 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Am Sonnabend Abend stand diese Sache auf der Tagesordnung der Generalversammlung des Danziger Wohnungsmiethervereins. Aus den langen Debatten, die gegen $11^{1}/_{2}$ Uhr durch einen Schlußantrag beendigt wurden, sei folgende Uebersicht gegeben:

Der Referent, Herr Buchholz, gab zunächst eine kurze sachliche Darstellung und bemerkte dabei: Die Ablehnung des Verkaufs habe in der Bürgerschaft lebhaftes Interesse und Befremden erregt. Der Wohnungsmietherverein verfolge u. a. den Zweck, die hiesigen Wohnungsverhältnisse zu verbessern. Dazu gehöre, daß er alles fördere was darauf abziele, kleine Wohnungen zu bauen. Der Magistrat habe bisher wenig in dieser Richtung gethan. Nun unternehme er einen Schritt und erfahre in der Stadtverordnetenversammlung eine Ablehnung. Der Wohnungsmietherverein habe ein großes Interesse daran, daß der Magistratsantrag mit freundlicher und aufmunternder Zustimmung angenommen würde. Der Referent ging dann die Gründe, welche in der Stadtverordnetenversammlung gegen den Verkauf vorgebracht worden sein, durch. Die Erbauung von acht weiteren Arbeiterhäusern solle die Gegend „verunzieren“. Die Häuser mit ihren Gärtchen etc. würden aber gerade einen freundlichen Eindruck machen. Ihm habe ein Herr gesagt, daß er grade an diesen Arbeiterhäusern stets seine besondere Freude habe. Sie machten mit ihren Gärtchen, ihrer Bauart, ihrem sauberen Gardinen- und Blumenschmuck an den Fenstern einen freundlichen Eindruck. Auch das Auge der zukünftigen Hochschüler würde durch diesen Anblick nicht beleidigt werden. Es sei für die Hochschüler gut, wenn sie freundliche und praktische Arbeiterhäuser kennen lernten. Man könne aus dem Verkauf mehr Geld herausschlagen. Das mag sein. Aber eine Commune könne sich nicht allein auf einen Krämerstandpunkt stellen. Sie müsse auch in Betracht ziehen, um was es sich handle. Daß die Wohnungsmiether, wie im Spar- und Bauverein, sich selber Wohnungen bauten, sei doch unanfechtbar und solches Bestreben müsse der Magistrat fördern. Es sei gesagt worden, der Magistrat strebe nach Arbeiterfreundlichkeit; davon habe man noch nichts be- [illegible] wäre, so braucht der Magistrat sich deshalb nicht zu schämen. Die Industriellen sollten Häuser für ihre Arbeiter bauen. Gewiß, aber idealer sei es jedenfalls, die Arbeiter bauten sich ihre Häuser allein. Der Arbeitgeber könne die Arbeiter sonst jeden Tag auf die Straße setzen. Der freie Wettbewerb und die Bauthätigkeit würde eingeschränkt. Seien die Arbeiter aber nicht berechtigt, an diesem Wettbewerb theilzunehmen? Die freie Bauthätigkeit habe sich eben als unzureichend gezeigt, wie die Zustände vieler kleinen Wohnungen bewiesen. Durch wohlwollende Reden entständen keine Wohnungen. Von der Mehrheit seien auch gute Vorschläge gemacht worden, aber man brauchte deshalb den Verkauf nicht abzulehnen. Man solle den Sperling in der Hand nehmen und sich erst dann noch aufs Taubenschießen verlegen. Für den Wohnungsmiether-Verein liege die Sache jedenfalls sehr einfach; für ihn sei die Ablehnung der Vorlage bedauerlich. Redner empfahl schließlich folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung des Wohnungsmiethervereins spricht ihr Bedauern aus, daß die hiesige Stadtverordnetenversammlung die Vorlage des Magistrats wegen Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen in der Sitzung vom 28. März abgelehnt hat. Das Verhalten der Stadtverordneten der sog. Bürgerpartei berührt die Versammlung um so schmerzlicher, als diese Partei bei den letzten Stadtverordnetenwahlen von dem Wohnungsmietherverein unterstützt worden ist.“

In der nun folgenden Discussion vertheidigte zunächst Herr Stadtv. Dr. Lehmann seine ablehnende Abstimmung. Der Antrag enthalte viel zu wenig, diese acht Häuser seien eine „Spielerei“ gegenüber der hier herrschenden Wohnungsnoth und dem zu erwartenden Zuzug von Arbeitern. Bei Annahme des Antrages hätte es geschienen, als ob etwas geschehen wäre und damit hätte man die Gewissen beruhigen wollen. Bei weitergehenden Forderungen hätte man auf diesen Verkauf hingewiesen, um neue Forderungen abzulehnen. Er empfehle deshalb, an Stelle der vorgeschlagenen Resolution eine solche, in welcher der Magistrat ersucht wird, die Arbeiterwohnungsfrage fördernd in die Hand zu nehmen und ein städtisches Bauamt einzurichten. — Herr Kammerer mißbilligte die Ablehnung des Verkaufs und setzte auseinander, daß der Spar- und Bauverein mit seinem Angebot nicht mehr höher gehen konnte. Herr K. vertheidigte die Leiter des Spar- und Bauvereins gegen den Vorwurf, daß sie selber den Verein nicht genügend mit Kapitalien unterstützten. Dieselben leisteten ihre Thätigkeit alle ehrenamtlich und größere Summen zu zeichnen sei ihnen mit guter Absicht statutenmäßig verwehrt, damit sie im Verein nicht ein Uebergewicht gegen die kleinen Leute erhielten. Gerade in die Häuser des Spar- und Bauvereins zögen die besten Arbeiter, so daß das Bedenken der Unzucht mit den Hochschülern gänzlich grundlos sei. Herr Herz erklärte sich gegen Arbeitercolonien, weil dadurch die Klassengegensätze noch verschärft würden. Er empfahl den Bau von Arbeiterwohnungen in der Stadt in Hinterhäusern. Herr Stadtv. Schmidt hielt das Kritisiren für leichter als das Bessermachen. Die Hausbesitzer würden auch die Interessen der Wohnungsmiether genügend wahrnehmen. Er sei gegen den Antrag gewesen, weil er nicht wollte, daß dem Spar- und Bauverein etwa 45 000 Mk. Zuschuß gegeben würden. Dann würde jeder kommen. Man möge das Land verkaufen und das ganze Geld zum Bau von Arbeiterwohnungen verwenden. — Herr Buchholz wahrte sich und dem Verein das Recht, die Handlungen der Stadtverordneten-Versammlung oder auch des Magistrats zu kritisiren. Die Wohnungsmiether vertrauten nur sich allein und wollten sich selbst vertreten. Von einem Zuschuß von 45 000 Mk. könne man nicht reden, weil das Land jetzt zweifellos viel weniger einbringe als die Zinsen des Verkaufspreises von 30 000 Mk. betragen. — Herr Stadtv. Brunzen will das Gelände überhaupt nicht verkaufen. Dort Arbeiterwohnungen zu bauen, damit die Hochschüler solche Bauten kennen lernten, sei ein „Blödsinn“. Der Magistrat möge ein Bauamt errichten und selber Arbeiterwohnungen bauen. Ein solcher Antrag würde auch durchgehen. Er empfehle eine entsprechende Resolution. Man möge den Stadtverordneten der Mehrheit durch ein Mißtrauensvotum nicht vor den Kopf stoßen. Die besten Freunde des Wohnungsmiethervereins seien nicht bei der Minderheit, sondern bei der Mehrheit zu suchen. — Herr Rechtsanwalt Sternberg brachte folgende Resolution ein:

„Die heutige Versammlung des Danziger Wohnungsmiether-Vereins spricht die Erwartung aus, daß der Magistrat der Stadt Danzig baldigst eine Vorlage einbringe, durch welche der Bau von billigen Arbeiterwohnungen möglichst gefördert werde.“

Herr Dr. Lehmann brachte hierzu folgenden Zusatzantrag ein: „und hält dazu die Einrichtung eines städtischen Bauamts für wünschenswerth.“ Bei der Abstimmung wurde der Antrag Buchholz abgelehnt und dann wurden die Anträge Sternberg und Dr. Lehmann einstimmig angenommen.

* **[Abänderung der Baupolizeiordnung.]** Durch Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen hat die unterm 13. Juni 1891 für die westpreußischen Städte mit Ausnahme von Danzig und Elbing erlassene Bau-Polizeiverordnung folgenden Zusatz erhalten:

Zur Erleuchtung von Innenräumen in Brandmauern sind jedoch Oeffnungen von mindestens 0,01 Meter starkem, festeingemauertem Glasverschlusse statthaft, wenn sie nicht mehr als 500 Qu.-Centim. Fläche haben und in jedem Geschosse auf einer Wandlänge von drei Meter nur einmal vorkommen.

* **[Fernsprech-Einrichtung für das flache Land.]** Im laufenden Jahre soll nunmehr mit dem Bau eigener Fernsprechanlagen für das flache Land vorgegangen werden. Aus den aus diesem Anlaß vom Reichs-Postamt erlassenen neuen Bestimmungen ist besonders hervorzuheben, daß in Vor- und Nachbarorten die Einrichtung öffentlicher Sprechstellen bei Privaten auch dann erfolgen kann, wenn der Antragsteller aus Ortsgesprächen und aus Gesprächen mit dem Hauptorte zusammen ein Mindesteinnahme in Höhe der Vergütung für einen Fernsprechanschluß und für die Benutzung der Vorortsleitungen verbürgt. Wo es erwünscht ist, können nunmehr Anschlüsse an Umschaltestellen gegen Bauschvergütung ohne Erhöhung der Gebühr zum Gebrauch für Gemeinden, Gutsbezirke u. s. w. hergestellt werden. Für Leitungen, welche öffentliche Sprechstellen bei Verkehrsanstalten an das Netz anschließen sollen, genügt die Gewährleistung einer Jahreseinnahme von 10 Proc. der Anlagekosten auch dann, wenn Einzelleitungen in Aussicht genommen sind.

* **[Westpreußisches Provinzial-Comité des deutschen Flotten-Vereins.]** Am Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses hierselbst eine Versammlung behufs Constituirung des westpreußischen Provinzial-Comités des deutschen Flotten-Vereins statt, in welcher der Secretär des genannten Vereins, Herr Schweinburg-Berlin, einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des deutschen Flotten-Vereins halten wird. Die Theilnahme aller Freunde dieser Bestrebungen an der Versammlung wird, wie wir zu bemerken autorisirt sind, willkommen sein.

* **[Müller-Versammlung.]** Die westpreußische Section der deutschen Müller-Berufsgenossenschaft wird ihre Jahres-Versammlung am 9. Mai in Dirschau abhalten. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Jahresgeschäfte und Wahlen für die Sections-Organe. Nach dem Geschäftsbericht der Section, welcher der Versammlung vorgelegt werden wird, umfaßte dieselbe 1087 Betriebe mit 2808 versicherungspflichtigen Personen. 988 Betriebe beschäftigten 1—3, 74 4 bis 10, 17 11—20, 4 21—50 und 4 über 50 Personen. Die Zahl der kleinen Betriebe ist gegen das Vorjahr um 26 mit 33 Personen zurückgegangen. Unfälle sind 59 angemeldet. Als entschädigungspflichtig wurden 55 anerkannt. Veranlaßt wurden durch Triebwerke 11, durch Treibriemen 3, durch Mühlsteine 2, durch Windmühlenflügel 1, durch Sägewerke 7 Unfälle. An Unfallentschädigungen sind insgesammt gezahlt 26 942 Mk.

* **[Der Verband ostdeutscher Industrieller]**, welcher bekanntlich vor kurzem mit dem Sitze in Danzig auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler begründet worden ist und zur Zeit über 100 Mitglieder in den vier östlichen Provinzen zählt, entsandte in diesen Tagen seinen Vorstand nach Berlin, behufs Vorstellung bei den Spitzen der Behörden des Reiches und des preußischen Staates. Wir erhalten darüber folgenden autorisirten Bericht:

An dieser Vorstellung nahmen unter Führung des ersten Vorsitzenden Herrn Regierungsrath Schrey, Vorstand der Waggonfabrik Danzig, die Herren Fabrikbesitzer Hildebrandt-Maldeuten, Commerzienrath Lewy-Inowrazlaw, Fabrikdirector Lehr-Königsberg, Fabrikbesitzer Priester-Lauenburg, Fabrikbesitzer Rogowski-Gnesen, Fabrikdirector und Handelskammer-Vorsitzender Ventzki-Graudenz, Fabrikbesitzer Victorius-Graudenz, Commerzienrath Wanfried-Danzig Theil. Der Zweck der Vorstellung war, den leitenden Persönlichkeiten im Reiche und in Preußen in erster Linie die Bitte vorzutragen, diesen Verband in allen jenen Fällen zu hören, in welchen die Reichs- und Staatsregierung das Material zu Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung von den Vereinigungen einzuziehen pflegt, welche Industrie und Handel der einzelnen Bezirke vertreten. Dieser Zweck wurde, wie vorweg betont werden darf, in vollem Umfange erreicht. Der Verbandsvorstand, dem die Ehre zu Theil wurde, sowohl von dem Fürsten Reichskanzler, als vom Grafen Posadowsky und den Ressortministern v. Miquel, Thielen, Brefeld, v. d. Recke, v. d. Horst empfangen zu werden, verließ Berlin mit der Ueberzeugung, daß die Regierung seine Bestrebungen würdigt und in vollem Umfange fördern wird. Die Geneigtheit des Reichskanzlers sowie der Minister, den Verband hinfort heranzuziehen, wurde ersichtlich durch die Erklärung des Vorstandes gesteigert, besonders jene Fragen zu behandeln, welche geeignet seien, die bisweilen einander scheinbar widerstrebenden Interessen von Industrie, Handel und Landwirthschaft im Osten zu vereinigen. Ausdrücklich wurde seitens des Vorstandes betont, daß der Verband seine Hauptaufgabe nicht darin erblicken könne, in Ermittelungen einzutreten, für welche Industriezweige die östlichen Provinzen einen gesunden Boden der Entwicklung bieten würden, daß er vielmehr in

erster Linie sein Augenmerk der Frage zuzuwenden habe, durch welche Mittel die bereits örtlich entwickelten Industrien zur Blüthe gebracht werden können. In dieser Hinsicht kamen namentlich in Betracht die Entwicklung und der Ausbau der vorhandenen Verkehrswege, sowie die Erziehung der ortsansässigen Bevölkerung zu industrieller Thätigkeit. Bietet die demnächstige Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig eine willkommene Gelegenheit, Ingenieure für alle möglichen Industriezweige auszubilden, so bleibt doch das Bedürfniß nach der Ausbildung der industriellen Arbeiter und der mittleren Werksbeamten ein sehr dringendes und es wird die besondere Aufgabe des Verbandes sein, in dieser Hinsicht der Staatsregierung Vorschläge zu unterbreiten, welche dem im Osten der Monarchie hervorgetretenen Bedürfniß zu entsprechen geeignet sind. Was die Verbesserung der Verkehrsgelegenheit auf dem Schienen- und auf dem Wasserwege betrifft, so wurde in ersterer Hinsicht eine wohlwollende Prüfung der Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zugesagt.

Ein hervorragendes Interesse bot die Aeußerung des Vicepräsidenten des Staatsministeriums Excellenz v. Miquel über die zur Zeit schwebenden Verhandlungen wegen des Mittelland-Kanals. Unzweideutig trat hier die Ueberzeugung Seiner Excellenz hervor, daß die Bestrebungen des Ostens um Verbesserung seiner Verkehrsbeziehungen zum Westen vollkommen auf den Sand gesetzt würden, falls der Mittelland-Kanal fällt und daß die Befürchtungen der Landwirthschaft, es möchte dieser Kanal die Einfuhr ausländischen Getreides begünstigen, eine irrige sei, da dieses Getreide nach wie vor seinen Weg von den natürlichen Einbruchsstellen auf den bereits vorhandenen Wasserstraßen ins Land hinein nehmen würde. Auch alle sonstigen Befürchtungen der Landwirthschaft und der nicht unmittelbar durch den Kanal berührten industriellen Bezirke sind nach Ansicht des Ministers unbegründet und als Kurzsichtigkeit zu erachten. Ganz besonders betonte der Herr Minister, daß überall da, wo die Industrie blüht, auch die Landwirthschaft große Vortheile davon habe.

Bei den Besprechungen in den verschiedenen Ministerien wurde auch die Frage der Leutenoth gestreift. Dabei wurde betont, daß zur Abhilfe der zweifellos bestehenden großen Uebelstände einerseits die Heranziehung von national unbedenklichen Ausländern (Schweden, Finnländer, Italiener) empfehlenswerth sei und daß auf der anderen Seite ein Ueberschuß an verfügbaren Arbeitskräften für Landwirthschaft und Industrie geschaffen werde durch die Bestrebungen, die auf den Ersatz der Instleute großer Güter durch kleine Eigenbesitzer gerichtet sind. Mit ganz besonderer Hoffnungsfreudigkeit erfüllte den Vorstand die allenthalben klar hervortretende Absicht der Reichs- und Staatsregierung im Sinne der Bestrebungen des Kaisers, die Hebung der Industrie des Ostens nicht als eine Frage des Sonderwohles dieser Provinzen zu behandeln, sondern aus dem Gesichtspunkte einer Stärkung des gesammten Vaterlandes.

Der Grundstein des Verbandes ist gelegt; an den Interessenten wird es nun sein, durch rege Betheiligung an den Verbands-Bestrebungen die Ziele zu erreichen, die zur Gründung des Verbandes geführt haben.

---

* **[Sonntagsverkehr.]** Gestern war der Verkehr auf unseren Lokalstrecken (wohl wegen des böigen kühlen Wetters) nicht ganz so stark als am vergangenen Sonntage. Es wurden 10 282 Rückfahrkarten verkauft, und zwar in Danzig 5345, Langfuhr 1331, Oliva 828, Zoppot 1088, Neuschottland 231, Brösen 401, Neufahrwasser 1052. Der Streckenverkehr betrug: Danzig-Langfuhr 4528, Langfuhr-Oliva 3882, Danzig-Neufahrwasser 2184, Oliva-Zoppot 2485, Oliva-Langfuhr 4041, Langfuhr-Danzig 4591, Neufahrwasser-Danzig 2385 Zoppot-Oliva 2587, Personen.

---

* **[Zum Zoppoter Kirchenbau.]** Die Kaiserin hat jetzt das Protectorat für den Bau der neuen evangelischen Kirche auf dem Seeberge in Zoppot übernommen. Auch der Kaiser hat sich für die eingereichten Pläne sehr interessirt und dabei den Wunsch geäußert, dieselben möchten dahin abgeändert werden, daß die Kirche dem Baustil Danzigs aus dem Mittelalter näher angepaßt werde.

---

* **[Ordensverleihung.]** Den Oberlehrern a. D., Professoren Kreutz-Danzig und Lampe-Zoppot, bisher in Danzig, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

---

* **[Stadttheater.]** An der gestrigen Aufführung des „Zigeunerbarons" von Strauß, hauptsächlich wohl dem einmaligen Saison-Gastspiel des Directors auf seiner Bühne gewidmet, war die Oper mit dem halben Aufgebot an ersten Kräften betheiligt: sie hatte neben der Opernsoubrette und der Altistin auch die Primadonna, den Heldentenor und Heldenbariton dazu gestellt. Der „Zigeunerbaron" verträgt eine solche Besetzung namentlich da, wo seine musikalische und dramatische Charakterisirung in Situation sowohl wie bei einzelnen Personen aus dem Operettengetümmel hinaus tritt und sich mehr dem Opernstile nähert, ganz gut und sie war rein musikalisch auch mitunter ein erheblicher Gewinn, der sich freilich nicht durchweg geltend machte. So gern man dem mächtigen klangvollen Gesange des Herrn Minner (Barinkay), seiner klaren musikalischen Declamation lauscht, mitunter fiel er doch zu schwer in die Wage der leichten Rhythmen, zumal seiner Darstellung eine lebhaftere Betheiligung fehlte. Frl. Hastert hätte dem Zigeunermädchen Saffi mehr Gluth, mehr Leidenschaft zukommen lassen können, ihr Stimmfonds erlaubte ein erhebliches Mehr und vornehmlich eine intensivere Farbengebung und schärfere Markirung in dem Zigeunerliede „So elend und treu". Frl. Szörenyi sang die alte Czipra in Bezug auf Tonschönheit und Fülle des Klanges sehr ansprechend, aber ebenfalls mit etwas zu matter Charakteristik; ihrem „Hihihi" fehlte der unentbehrliche Sarkasmus. Im Charakterisiren ging dagegen Herr Liepe als Graf Homonay eher einen Schritt zu weit, allerdings nur in der ironischen Prosa, bei der die Excellenz etwas zu kurz kam. Seinen Werbe-Csardas sang er mit Verve und kraftvoller Wirkung. Aus der Arsena und dem Ottokar ist nicht viel zu machen. Frl. Zinke und Hr. Nolte verzichteten darauf, mehr zu geben als beansprucht wird. Herr Director Rosé war in Erscheinung und Wesen wieder ein prächtiger typischer Zsupan, freilich minder vollblütig, in der Temperamentsoffenbarung zurückhaltender, als wir ihn sonst von ihm gesehen haben. Sehr drollig gab Frl. König die Mirabella. Daß sie auf das Kanonen-Couplet verzichtete, war eine Tugend. Der minutiöse Sitten-Commissar war bei Hrn. Kirschner angemessen aufgehoben. Der Chor that seine Schuldigkeit, in den bewegten Zigeunerscenen bedurfte es allerdings eines sehr engen Contacts zwischen ihm und dem Kapellmeister, Hrn. Götze, der ihn wachsam hütete. Bei dem Schatzgraben und dem „Schatz" selbst, den ein mageres Zwiebelnetz veranschaulichen sollte, hätte man der Illusion mehr zu Hilfe kommen sollen. Schon der textliche Inhalt des Schatz-Walzerterzetts verlangt, daß es „klingt und blinkt, rollt und rauscht". — Am Schlusse der Vorstellung wurden Herrn Rosé die in jeder Saison üblichen freundlichen Ovationen in Hervorrufen und reichen Kranz- und Blumenspenden dargebracht, für die er sich in einer kurzen Ansprache mit dem Gelöbniß eifrigen Bemühens um die Zufriedenheit der Theaterbesucher — „Ihnen und mir zu Liebe" — bedankte.

---

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 200. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 150 968 205 140.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 53 413 96 586 98 818 131 112 132 266.

43 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 9365 21 802 23 139 26 709 27 346 29242 31 456 44 479 55 481 58 724 75 099 87 589 88738 89 860 93 189 100 166 102 155 102 208 104 535 104 926 107 121 108 760 110 787 115 407 118 692 135 252 152 549 159 369 160 057 162 794 175 509 175 521 182 641 207 928.

---

* **[Begräbniß.]** Ein großes Trauergefolge hatte sich heute früh um 9 1/2 Uhr in dem Wohnhause des im Greisenalter verstorbenen Herrn Dr. Piwko auf dem Langenmarkt versammelt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Vertreter der königl. wie der städtischen Behörden, u. a. die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, geschmückt mit dem Ordensbande des Schwarzen Adlerordens, die sämmtlichen Magistrats-Mitglieder, die meisten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, der Vorsitzende des westpreußischen Provinzial-Landtages Herr v. Graß-Klanin, viele höhere Beamte, Aerzte, angesehene Kaufleute, Mitglieder des Theaters, Freunde und Bekannte des Verblichenen wohnten der im Sterbehause durch Herrn Diakonus Brausewetter abgehaltenen Trauerandacht bei. Bald nach 10 Uhr wurde der mit Blumen hoch beladene Sarg aufgebahrt. In zwei Equipagen wurden die übrigen dem Verstorbenen gespendeten Kranz- und Blumenspenden dem Leichenwagen nachgefahren, u. a. solche vom ärztlichen Verein, von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Danzig, von der Naturforschenden Gesellschaft, der Aerzte-Kammer, dem Lehrerverein, dem Theater-Personal etc. Auf dem alten St. Salvator-Kirchhofe intonirte die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 den Chopin'schen Trauermarsch und nachdem der Sarg in die Gruft hinabgesenkt worden war, hielt Herr Brausewetter die Grabrede. Nach Einsegnung der Leiche intonirte die Kapelle Mendelssohns „Es ist bestimmt in Gottes Rath" und „Da unten ist Friede". Das Stadttheater hatte zu Ehren seines früheren langjährigen ärztlichen Berathers auf Halbmast geflaggt.

⊙ **[Radfahrer-Club „Blitz".]** Sein Eröffnungsfahren hatte der Club gestern veranstaltet, das sich trotz des wenig günstigen Wetters einer lebhaften Betheiligung erfreute. Außer den Mitgliedern, die in ihren Clubfarben erschienen waren, betheiligten sich an dem um 2 1/2 Uhr vom Gambrinus aus unternommenen Corso Mitglieder des Danziger Radfahrer-Vereins. Unter Vorantritt des stattlichen Clubbanners ging's durch die Ketterhager-, Hunde-, Röpergasse, über den Langenmarkt, die Lang- und Wollwebergasse, den Holzmarkt, Pfefferstadt, durch die große Allee nach dem in Langfuhr belegenen Gartenetablissement des Herrn Stöckmann, woselbst sich bereits ein reicher Damenflor eingefunden hatte. Nach eingenommenem Kaffee wurden Spaziergänge durch den Jäschkenthaler Wald gemacht und mit einem Tanzkränzchen, das die Theilnehmer bis Mitternacht beisammen hielt, fand das Eröffnungsfahren seinen Abschluß.

---

h. **[Danziger Lehrerverein.]** In der ersten Sitzung im neuen Vereinsjahre, die am Sonnabend im „Kaiserhof" abgehalten wurde, gedachte der Vorsitzende, Herr Lehrer Pätsch, zweier Verstorbenen, des Hauptlehrers Eggert und des Schuldeputationsmitgliedes Dr. Piwko. Hauptlehrer Hermann Eggert, 1838 geboren, in den Jahren 1855—58 zu Marienburg vorgebildet, kam nach kurzer Amtsthätigkeit in Praust an die Danziger Katharinenschule, an welcher er 16 Jahre wirkte. Oktober 1878 wurde er mit der Hauptlehrerstelle an der Schule auf Hakelwerk betraut, und ist in diesem Amte bis zum Tode geblieben, seinen Lehrern ein treuer Freund und Berather, dem Verein seit vollen zwanzig Jahren ein treuer Anhänger. — Der zweite Heimgegangene, Dr. Piwko, hat, wenn auch beruflich und gesellschaftlich von unserem Alltagsleben geschieden, für das Wohl und Wehe der Volksschule und ihrer Lehrer, für die ernste Arbeit des Vereins ein volles Verständniß gehabt; als Mitglied der Schuldeputation dazu berufen, an dem großen Bildungswerke mitzuschaffen, hat er auch den Lehrern und dem Lehrerverein stets seine volle Sympathie entgegengebracht. Bei jedem Stiftungsfest ein dankbarer Gast, hat er auch die Vereinsbibliothek reichlich beschenkt. Die Versammlung ehrte das Gedächtniß der beiden Todten durch Erheben von den Sitzen und ließ an den Gräbern Kränze niederlegen. — Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Discussion über Aufstellung eines Lehrplans für die Volksschulen Danzigs, die Herr Hauptlehrer Schulz I. einleitete. Unter Heranziehung der Schriften „Grundlinien einer Theorie des Lehrplans" von Dörpfeld und „Organisation und Lehrplan für mehrklassige Volks- und Bürgerschulen" von W. Pfeiffer, suchte der Vortragende leitende Grundsätze für die Ausarbeitung eines Lehrplanes festzustellen. — Am 11. Mai (Himmelfahrtstag) findet ein Morgenspaziergang mit Damen über Pietzkendorf nach Jäschkenthal statt.

---

* **[Neue Telegraphen-Anstalt.]** In Barendt (Kr. Marienburg) ist eine Telegraphen-Anstalt, verbunden mit öffentlicher Fernsprechstelle, in Betrieb genommen worden. Der Sprechbereich der letzteren umfaßt die Orte Dirschau, Groß-Lichtenau, Palschau, Neukirch (Kr. Marienburg), Neuteich (Westpr.), Ladekop, Schöneberg (Weichsel), Neumünsterberg (Westpr.), Brodsack, Tannsee, Lindenau (Kr. Marienburg) und Großmausdorf.

---

* **[Fahne der Kriegervereine bei Leichenbegängnissen.]** Angesichts verschiedener Verstöße, welche vorgekommen sind, hat der Minister des Innern die betheiligten Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Leichenbegängnissen ihrer Mitglieder Kriegervereine, wenn sie im Besitz einer staatlich genehmigten Vereinsfahne sind, nur diese, andernfalls aber keine Fahnen führen dürfen.

⊙ **[Pflanzen-Ausstellung.]** Wie wir kürzlich mittheilten, befindet sich in dem Garten-Etablissement des Herrn Grabow, früher Moldenhauer, vor dem Neugarter Thor eine reichhaltige, mit Verkauf verbundene Ausstellung von Lorbeerbäumen, Buchsbäumen und Palmen, größtentheils aus Belgien stammend. Obwohl schon viele Pflanzen verkauft sind, weist die Ausstellung noch mehrere Hundert stattliche Exemplare auf. Die Lorbeerbäume zeichnen sich fast durchweg durch prächtige Kronen aus und zu Decorationszwecken eignen sich besonders die recht hübschen über zwei Meter hohen pyramydenartigen Buchsbaumpflanzen und gigantischen Palmen, weshalb die Ausstellung auch von Besitzern von Garten-Etablissements recht lebhaft besucht wird.

---

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Mai tritt in Bresin bei Rheda eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Rheda durch die vorbeiführende Schaffnerbahnpost Rheda-Putzig erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Beka, Karszika, Lachswehr, Oslanin und Schmollin.

△ **[Sachsen-Verein.]** Zur Feier des Geburtstages des Königs Albert von Sachsen hatte sich am Sonntag im Café Wittke in Jäschkenthal eine große Anzahl sächsischer Landsleute vereinigt. Nach der Begrüßungsrede des Herrn Major z. D. d'Elsa, die in einem Hoch auf den König von Sachsen ausklang, konnte festgestellt werden, daß der Gründung obigen Vereins nichts entgegensteht. Es wurde ein provisorisches Comité bestimmt, welches die Aufgabe hat, das Statut auszuarbeiten und die weiteren Angelegenheiten der nächsten Hauptversammlung vorzutragen. Herr Franz Zimmer (Drahtgitter- und Siebfabrikant, Scheibenrittergasse) erklärte sich bereit, weitere Anmeldungen entgegenzunehmen. Zum Schluß kamen noch einige humoristische Vorträge sowie Chor-Gesänge zur Aufführung. Zum Beitritt angemeldet hatten sich 5 Herren aus Bautzen, 10 Dresden, 1 Meißen, 1 Tharandt, 12 Leipzig, 6 Chemnitz, 1 Einsiedel, 1 Radeberg, 1 Markranstädt, 2 Heinichen, 1 Rochlitz.

---

* **[Freie Schmiede-Innung zu Danzig.]** Am Sonnabend Nachmittag fand im „Kaiserhof" im Beisein eines Vertreters des Magistrats die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden einstimmig durch Zuruf gewählt der frühere Obermeister Herr H. Kuhn als Obermeister, der Lehrschmiedemeister Herr W. Lohse als Schriftführer, Herr F. Lange als Kassenführer und die Herren C. Petsch und C. Witt als Stellvertreter, der erstere für den Obermeister, der zweite für den Schriftführer. — Die hiesige Schmiede-Innung beabsichtigt auch in diesem Jahre, wie in den Vorjahren, einen Cursus für Hufbeschlag für ihre Gesellen und Lehrlinge abzuhalten.

---

§ **[Unfall.]** Der Hausdiener Wilhelm Wegner stürzte gestern Abend im Hotel „Danziger Hof" in Folge eigener Hastigkeit eine Kellertreppe hinab, wobei er eine schwere Hüftverletzung erlitt. Man brachte ihn in das chirurgische Stadtlazareth.

---

§ **[Durch Säbelhiebe verletzt]** wurde gestern der Schmiedegeselle Conrad Herzberg von einem Husaren, mit dem er in Streit gerathen war. Der Soldat wurde von hinzugekommenen Schutzleuten zur Hauptwache gebracht. Herzberg hatte einige bis acht Centimeter lange Hiebwunden am Kopfe erhalten und mußte nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht werden.

---

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Poggenpfuhl Nr. 53 von dem Gastwirth Jeglinski an die Eigenthümer Neubauer'schen Eheleute für 23 000 Mk., wovon 300 Mk. auf Inventar gerechnet sind; Petershagen, Breitegasse Nr. 4 und Paulsgasse Nr. 3—5 von den Hausbesitzer Krueger'schen Eheleuten an die vier Geschwister Napierski für zusammen 36 000 Mk.; Langgasse Nr. 11 von der Wittwe Alter, geb. Laskau, und deren Kindern an den Kaufmann Wilhelm Thiel für 225 000 Mk.; Langfuhr Nr. 5 und Blatt 115 von den Handelsgärtner Raabeschen Eheleuten an deren Sohn den Handelsgärtner Franz Raabe für zusammen 42 000 Mk.

---

§ **[Messer-Affaire.]** Der Steinsetzer Johann S. in Emaus, [illegible] Hölle 51, wurde gestern Abend angeblich von dem Arbeiter G. mit einem Messer derartig bearbeitet, daß er liegen blieb. Von zwei hinzugekommenen Männern wurde er nach dem chirurgischen Stadtlazareth in Danzig gebracht.

-r. **[Strafkammer.]** Der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransports und der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt, stand Sonnabend der Motorwagenführer der elektrischen Straßenbahn Herm. Groeger vor der Strafkammer. Der Fall zeigte, wie leicht sich gerade die Motorwagenführer derartige Anklagen zuziehen können. Am Abend des 23. Novbr. v. Js. fuhr der Angeklagte mit seinem Wagen kurz hinter einem anderen Wagen der Straßenbahn vom Heumarkt nach Ohra ab. Das Wetter war düster und regnerisch. Kurz vor Stadtgebiet bemerkte G. dann neben dem Geleise vor ihm einen leeren Lastwagen. Gerade in dem Augenblick, als er an dem Lastwagen vorbeifahren wollte, bog dieser auf das Geleise und es erfolgte ein Zusammenstoß. Der Kutscher des Lastwagens wurde herabgeschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung, der Lastwagen wurde stark beschädigt. Aus der vorgestrigen Verhandlung ergab sich nicht, daß der Angeklagte durch irgend ein Verschulden den Zusammenstoß herbeigeführt oder nicht rechtzeitig verhindert habe. Der Staatsanwalt beantragte daher die Freisprechung, welche auch seitens des Gerichtshofes erfolgte.

---

* **[Schöffengericht.]** Vom hiesigen Schöffengericht wurde am Sonnabend ein Fabrikbesitzer zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil er Arbeiterinnen in seiner Chocoladenfabrik noch nach 5 1/2 Uhr Abends und weibliche Arbeiter unter 16 Jahren etwas länger als 10 Stunden täglich beschäftigt hatte. — Der als Messerheld vielgenannte 24jährige Arbeiter Max Felgenau, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, wurde wegen eines in Schidlitz am 7. Januar begangenen Excesses, bei dem nur das Einschreiten mehrerer Schutzleute ihn an dem Gebrauche eines in seinem Rockärmel bereit gehaltenen offenen Messers hinderte, zu halbjähriger Gefängnißstrafe und außerdem zu zwei Wochen Haft verurtheilt.

[Polizeibericht für den 25. April.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Diebstahls, 6 Personen wegen Unfugs, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit 1 Mk. 85 Pf., 1 Scheere, anfangs März cr. ein goldener Trauring, gez. H. H. 20.2.98, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 schwarzer Regenschirm mit weißer Krücke, abzuholen von der Wittwe Louise Schön, Rammbau Nr. 29. — Verloren: 1 goldene Brosche, rund, mit Rosette aus einem Rubin und Perlen, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

** **Bohnsack, 24. April.** Von einer scharfen Böe wurde am Sonnabend der auf See befindliche, von den Fischern Adolf und Constantin Stein besetzte Fischerkutter zum Kentern gebracht. Verzweifelt kämpften die beiden Insassen mit den Wellen um ihr Leben. Schon waren sie nahe am Ertrinken, als es den durch den Seegang sehr erschwerten Bemühungen des Fischers Johann Treter aus Bohnsack gelang, sie zu retten. Der Kutter wurde nach dreistündigen Bemühungen geborgen, doch war er von der See arg zerschlagen und hatte alle seine Geräthe verloren.

⊙ **Lusin (Kreis Neustadt), 24. April. [Unfall.]** Am Sonnabend Nachmittag wurden bei Lusin die Pferde eines Fuhrwerks des Herrn Gutsbesitzers Gomoll aus Kl. Boschpol, das mit der Bearbeitung von Brandschutzfurchen beschäftigt war, scheu und geriethen auf das Eisenbahngeleise, wobei ein Pferd von dem ankommenden Zuge sofort getödtet wurde, während das andere Gespannpferd und auch der Lenker der Pferde unversehrt blieben.

P. **Pelplin, 23. April.** Gestern Abend 10 Uhr stand plötzlich der mit Rohr gedeckte Gutsstall, in welchem auch das Vieh der Leute untergebracht war, in hellen Flammen. Es war keine Rettung mehr möglich, der Stall brannte mit allem Inhalt vollständig nieder. Ueber 60 Stück Rindvieh, mehrere Kälber und Schweine fanden ihren Tod. Besonders beklagenswerth ist es, daß auch drei fremde Arbeiter, welche im Stalle ihr Nachtquartier aufgeschlagen hatten, mitverbrannt sind. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Elbing, 24. April. In Unterkerbswalde erhängte sich der Gasthofbesitzer Krafft. Die Ehefrau desselben liegt krank darnieder.

W. **Elbing, 23. April.** Auf dem Bahngeleise der Ostbahn hat sich an dem Uebergange des Marienburger Dammes ein gräßlicher Unglücksfall zugetragen. Heute Morgen fand man hier den schrecklich verstümmelten Leichnam des Lackirermeisters Wilhelm Tornier. Füße, Arme und Kopf waren vom Rumpfe getrennt. Jedenfalls ist der um 4 Uhr früh hier abgehende Personenzug (Richtung Dirschau) vollständig über den Unglücklichen weggefahren; vielleicht auch schon der 12 Uhr Nachts hier eintreffende Personenzug. Neben dem Leichnam fand man den Rock und die Weste des T. Letzterer war schwerhörig und soll in den letzten Tagen stark gekneipt haben. Einen Selbstmord hält man für ausgeschlossen.

‡ **Neuenburg, 21. April.** Das dem Kaufmann Herrn Damrath gehörige Familienwohnhaus, in dem der Kutscher Lewandowski und der Arbeiter Retzki wohnten, stand heute Vormittag plötzlich in Flammen, die in den auf dem Boden befindlichen Futtervorräthen reichliche Nahrung fanden. Noch ehe die Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte, hatten mehrere auf dem Felde beschäftigte Personen fast alle Möbel aus den Stuben gerettet und die Kinder in Sicherheit gebracht. Wahrscheinlich ist das Feuer dadurch entstanden, daß die in dem Hause befindlichen Kinder mit Streichhölzchen gespielt haben. Der obere Theil des Hauses ist abgebrannt.

Standesamt vom 24. April.

Geburten: Maurergeselle August Wendt, T. — Arbeiter Hermann Tiede, T. — Schiffscapitän Georg Camburn, S. — Bureaudiener Friedrich Groß, S. — Arbeiter August Brillowski, S. — Schmiedegeselle Friedrich Schwill, T. — Arbeiter Johann Pakleidatis, T. — Schneidermeister August Fillipp, S. — Kürschnergeselle Joseph Kirkowski, T. — Schneidermeister Carl Slowikowski, S. — Schlossergeselle Johannes Arendt, S. — Arbeiter Andreas Gollminski, S. — Arbeiter Julius Mielke, T. — Maurer Franz Grenz, S. — Arbeiter Hermann Wermke, S. — Wassermesser-Controleur Johann Steinbrück, T. — Arbeiter Johann Bisewski, S. — Maurergeselle Bernhard Büttner, T. — Arbeiter Leopold Widder, T.

Aufgebote: Töpfergeselle Louis Richard Alexander Hirte und Therese Rosalia Taplick, geb. Würdig, beide hier. — Arbeiter August Heinrich Müller und Clara Josephine Kamerke, geb. Krosch, beide hier. — Schneidergeselle Karl Ludwig Grabb und Margarethe Therese Hein, beide hier. — Bremser bei der königl. Eisenbahn Franz Bochatz zu Schneidemühl und Rosalie Gertrude Johanna Laschkowski hier. — Hausdiener Franz Michael Krüger und Maria Therese Haß. — Portier Franz Gustav Norgall und Mathilde Weiß. Sämmtliche hier. — Lithograph Richard Heinrich Eduard Unger hier und Antonie Wilhelmine Friederike Neesse zu Berlin. — Tapezier und Decorateur Karl Otto Plaumann und Anna Maria Elisabeth Piepenborn zu Marienburg. — Bäckermeister Constantin Julius Okunek und Hedwig Sieg zu Czersk. — Malergehilfe Ernst Paul Poltrock zu Brösen und Selma Marie Moeske, hier. — Sergeant und [illegible] Bernhard Eduard Maximilian Galke und Cäcilie Auguste Grahlke, beide hier. — Tischlergeselle Ernst Eduard Teppke und Emilie Auguste Böhm, beide hier.

Heirathen: Barbier und Friseur Karl Krenz und Ida Rechenberg. — Bau- und Maschinenschlosser Friedrich Kleinat und Martha Hannemann. — Gewehrfabrikarbeiter Heinrich Harder und Maria Colleitis, geb. Gaßmann. — Schmiedegeselle Friedrich Bojarra und Auguste Kups. — Arbeiter Johann Wroblewski und Therese Pioch. — Schlossergeselle Franz Stein und Franziska Dombrowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Commis Otto Kowalski, 23 J. — Gewehrfabrik-Arbeiter Josef Friedrich Gladikowski, 57 J. — Schneiderin Anna Adele Wisznewski, 28 J. 8 M. — Wittwe Amalie Pauline Schultz, geb. Großmann, fast 83 J. — Arbeiter Max Sonntag, 35 J. 9 M. — T. d. Landbriefträgers Franz Delewski, 7 J. 8 M. — S. d. Kutschers Joseph Richert, 11 W. — T. d. Arbeiters August Sawitzki, 8 J. 6 M.

Danziger Börse vom 24. April.

Weizen in matter Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 756 Gr. 158 M., hochbunt 758 Gr. 163 M., weiß 750 Gr. 160 M., fein weiß 783 Gr. 165 M., roth 761 Gr. 160 M. per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 702, 714 und 726 Gr. 139 M., 720, 723 und 726 Gr. 139 1/2 M., 738 und 747 Gr. 140 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. **Gerste** ist gehandelt inländ. große 674 Gr. 126 M., mit Geruch 668 Gr. 122 M. per Tonne. — **Hafer** inländ. schmal 126 M. per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit weiße Koch- ab Speicher 120 M., Futter- 100 M. per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit 82 M. per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. zur Saat 124 M., poln. zum Transit 103 M. per Tonne gehandelt. — **Lupinen** inländ. blaue 56, 60 M. per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 4.30 M., feine 4,20, 4,25, 4,35 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** 4.75, 4.80 M. per 50 Kilo bez.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59 M. Br., nicht contingentirter loco 39,25 M. Br.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: W.

Angekommen: Lanmegiena, Schling, Bremen, Kohlen. — Gylfe (SD.), Björnström, Aarhus, leer. — Savona (SD.), Currie, Methil, Kohlen. — Gratitude, Klugkist, Geestemünde, Coke. — Sirius, Olsson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Oliva (SD.), Diekow, London, Güter. — Dunstaffnage (SD.), Ferguson, Boston, Holz. — Paul (SD.), Krüger, Hamburg, Güter.

Den 23. April.

Angekommen: Kursk (SD.), Christensen, Bordeaux via Kopenhagen und Stettin, Güter. — Carl (SD.), Eckart, Hamburg, Güter. — Hoppet, Pettersen, Limhamn, Kalksteine. — Elizabeth, Ros, Emden, Kohlen — Sirius, Tuck, Amsterdam via Kopenhagen, Güter — Peter, Olsen, Paskallavik, Steine.

Gesegelt: Gyda (SD.), Gunberg, Riga, leer. — Katy (SD.), Wilson, London, Holz.

Den 24. April.

Angekommen: Bernhard (SD.), Krp, Hamburg Güter. — Odin, Andersen, Hamburg, Asphalt.

Gesegelt: D. F. D. S. III., Christoffersen, Kopenhagen, Holz, geschleppt durch Stockholm (SD.), Schade Kopenhagen, Güter.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der Hofbesitzer

Aug. Rud. Böhnke

im 77. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Dasewark, den 22. April 1899

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachm. 5 Uhr in Richelswalde statt. (5202

Berufungen

gegen die diesjährige Veranlagung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer (Vermögenssteuer) fertigt billigst an

Gustav Voigt,
Bureauvorsteher,
Danzig,
Petershagen, Promenade 28 pt.
Sprechst. 3—4 Nachm.

Gutsverkauf.

Im Auftrage des Rittergutsbesitzers Hrn. **Molter** auf Kattern bei Saalfeld in Ostpr., welcher krankheitshalber seine Besitzung verkaufen will, soll das demselben gehörige adl. Rittergut **Kattern** mit dem dazu gehörigen Torfbruche öffentlich meistbietend durch mich verkauft werden, wozu ich einen **Termin auf dem Gute selbst,**

am Montag, den 1. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

abhalten werde.

Kattern, 4 Kilometer von der Stadt Saalfeld belegen, hat eine Größe von **356,11,59** Hektar und ist mit einem Reinertrage von 1475,20 Thlr. zur Grundsteuer und einem Nutzungswerthe von 939 ℳ zur Gebäudesteuer veranlagt, ist in hoher Kultur, systematisch drainirt u gemergelt, mit schönem herrschaftlichen Wohnhaus. Das etwa ¼ Meile von dem Gute belegene Torfbruch (Kl. Kanten Nr. 5) ist ca. 15 Hektar groß, bietet Ueberfluß an gutem Brennmaterial, welches sich sowohl für Wirthschaftszwecke wie auch zum Verkauf eignet und ist von einer Mächtigkeit, die eine rationelle Ausnutzung auf unabsehbare Zeit ermöglicht. Anzahlung 100 000—120 000 ℳ gewünscht. Ein weiteres Betriebskapital ist nicht erforderlich, da die Wirthschaft complet und in gutem Zustande ist.

Wegen Besichtigung des Gutes und aller etwa gewünschten Auskünfte wolle man sich an Herrn Molter direkt wenden.

Saalfeld in Ostpr. (4537

Deegen,
Rechtsanwalt und Notar.

Conversationslexikon,

wie neu, vorletzte Ausgabe, 17 Bände, 152 ℳ gekostet, für 50 ℳ sofort verkäufl. **Fleischerg. 63 F.** Das. vollst. Ausg. Göthe, Schopenhauer, wie neu, sehr billig zu verk.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der unter Nr. 674 vermerkten Firma **Carl Eschert in Danzig** eingetragen worden. (5181

Danzig, den 22. April 1899.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 709 eingetragenen, in Königsberg i. Pr. domizilirten Aktiengesellschaft in Firma **Norddeutsche Creditanstalt**, welche am hiesigen Orte eine Zweigniederlassung hat, Folgendes vermerkt worden:

In Stettin ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Danzig, den 18. April 1899.
Königliches Amtsgericht X. (5174

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 12 die durch Vertrag vom 14. Mai 1898 in Berent unter der Firma:

„**Deutsche Haus- und Grunderwerbsgesellschaft mit beschränkter Hafttung zu Berent**"

errichtete Gesellschaft eingetragen worden. (5140

Der Gegenstand des Unternehmens ist:

Die Erwerbung und Verwerthung von Grundstücken, insbesondere durch Beschaffung und Vermiethung von Wohnungen innerhalb des Stadtkreises Berent und Umgegend.

Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk.

Die Geschäftsführer sind:

Der Amtsgerichtsrath **Hermann Lindenberg**, der Dr. med. **Carl Koch** und der Tischlermeister **Wilhelm Haack jun.**, sämmtlich in Berent, welche zeichnen werden:

H. Lindenberg,
bezw. **Dr. Koch,**
bezw. **Wilhelm Haack.**

Als Ausdruck des Willens der Geschäftsführer gilt es, wenn zwei derselben neben der Firma der Gesellschaft ihren Namen zeichnen.

Berent, den 18. April 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. April 1899 ist am 20. April 1899 die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Franz Maczkiewicz** ebendaselbst unter der Firma **Franz Maczkiewicz** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 396 eingetragen.

Culm, den 20. April 1899. (5138
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäftsbureaus der städtischen Verwaltung während der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. September cr., Nachmittags bereits um 5 Uhr geschlossen werden.

Danzig, den 5. April 1899. (4609

Der Magistrat.
Delbrück. Trampe.

Bekanntmachung.

Die **General-Versammlung des Gefängniß-Vereins** findet **Donnerstag, den 27. April, Nachm. 5 Uhr,** im Geschäftszimmer des Ersten Staatsanwalts, Neugarten 29, statt

Tagesordnung:

Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahl des Vorstandes, Verwendung der Vereinsmittel.

Danzig, den 17. April 1899. (4954
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der deutsche Dampfer „**Mlawka**", Capitän **Kutscher**, im Wasserdock zu Swansea erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

25. April 1899, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt 33—35, (Hofgebäude) anberaumt. (5219

Danzig, den 24. April 1899.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die **Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau der Radaunebrücke am Schwarzen Meer** und den **Bau einer Nothbrücke ebendaselbst**, stellen wir hierdurch nach Maaßgabe der dafür gegebenen Bedingungen, **je in einem besonderen Loose,** zur öffentlichen Verdingung.

Versiegelte, unter ausdrücklichen Angeboten versehene verschlossene Angebote sind bis zum

4. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

im **Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühren daselbst erhältlich. (5172

Danzig, den 21. April 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist am 15. April 1899 unter Nr. 124 die Firma „**Johann Treydowski**" in Gowidlino und als deren Inhaber der Kaufmann und Gastwirth **Johann Treydowski** ebenda eingetragen worden.

Carthaus, den 16. April 1899. (5188
Königliches Amtsgericht.

Die **Gleisumbauarbeiten** auf den Strecken von km 31,0 bis 36,0 und 39,9 bis 49,9 der Eisenbahnlinie **Thorn-Marienburg** sollen in 2 Loosen vergeben werden. Termin

am 5. Mai d. Js., Vorm. 12 Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen gebührenfreie Einsendung von 50 ₰ für jedes Loos von der unterzeichneten Inspection zu beziehen.

Graudenz, den 22. April 1899. (5187
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspection 1.

Nachlaß-Auktion
Holzgasse 28, 1 Treppe.
Dienstag, den 25. April, von 10 Uhr ab

werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der verstorbenen **Wittwe Agathe Schadebrodt** folgende Sachen als: 1 Polisander-Pianino, 1 Plüschgarnitur, 6 hochlehnige und 30 verschiedene andere Stühle, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 2 Pfeilerspiegel, 1 großes Bild, 2 Sophatische, 1 Spieltisch, 1 Ausziehtisch, 1 Speisetafel mit 5 Einlagen und 8 verschiedene andere Tische, 2 Sophas, 1 Plüsch-Schlafsopha, 3 Commoden, 4 Kleiderspinde, 1 Schreibsekretär, 1 Waschtisch mit Marmor und 3 andere Waschtische, 8 verschiedene Bettgestelle, 3 Wäschespinde, 1 Küchenspind, 1 Schlafcommode, 1 Bettschirm, 1 Petroleum-Ofen, 4 Fach Gardinen, Teppiche, Tischdecken, 1 Ampel, 1 kleine Bibliothek und 8 Jahrgänge Gartenlaube, Wäsche, Betten, Portièren, 1 Bowle, 1 große Partie Porzellan, Glas-, Haus- und Küchengeräthe pp. und verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung a tout prix versteigern, wozu höflichst einlade.

A. Collet,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Töpfergasse Nr. 16. (5163

Verkaufs-Offerte.

Das zur Concursmasse **Milewski & Co.** gehörige

Waaren-Lager an Cigarren, Cigaretten und Tabaken nebst Utensilien

im Taxwerthe von ℳ 12029,33

soll im Ganzen verkauft werden.

Das Lager besteht hauptsächlich aus **Cigarren,** als; Importen, Bremer und Hamburger Fabrikaten und anderen Sorten, heruntergehend bis zu den billigsten Preislagen.

Die Waaren stammen aus erstklassigen Fabriken.

Termin zur Ermittelung des Meistgebots

Donnerstag, den 27. April 1899, Nachmittags 5 Uhr,

in meinem Comtoir, Hundegasse 51.

Taxe und Bedingungen können ebendaselbst täglich von 9—10 und von 4—5 Uhr eingesehen werden.

Besichtigung des Lagers **Mittwoch, den 26. April,** von 10—11 Uhr Vormittags, und am Verkaufstage von **3—4 Uhr** Nachmittags im Geschäftslokal Langgasse 2.

Bietungs-Caution ℳ 1300.

Danzig, den 21. April 1899. (5181

Der Concursverwalter.
A. Striepling.

In meinem Verlage erschien:

Die Danziger Theaterfrage an der Wende des Jahrhunderts
von **Dr. C. Fuchs.**

— **Preis 30 Pf.** —

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

A. W. Kafemann.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Dienstag, den 25. April 1899,
Abends 7 Uhr.

Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Benefiz für Ferdinand Minner.

Tannhäuser.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Insertions-Aufträge

für **sämmtliche Zeitungen** befördert prompt zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag die

Danziger Zeitung.

Suche zum 1. Oktober 1899 eine

herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus **5—6 Zimmern,** Badestube etc. (4643

Offerten unter **R. 248** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Gut gelegene

Erste Etage

in erster Lage der Langgasse mit Schaufenstern per 1. Octbr. oder später zu vermiethen. Reflectanten wollen Adressen unt. R. 342 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Passend für Aerzte.

Herrschaftl. 1. Etage,

6 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. reichl. Zubehör p. Oktober zu vermiethen, in unmittelbarer Nähe des Langenmarktes. Näheres Milchkannengasse 31, 1 Tr. (4981

Langfuhr Bahnhofstraße 5

sind **2 Wohnungen** von 2 Stuben Kabinet und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Poggenpfuhl 16

ist das Vorderhaus mit Garten zum 1. Juli zu vermiethen. Preis 1300 ℳ. Zu besehen 11—2.
4520) **Dr. Scherler.**

Sandgrube 37, 1 Tr.,

2 herrsch. Wohnungen je 5 u. 6 Zimmer, neu decorirt. Erstere per sofort, die andere per 1. Octob. zu verm. Näh. part. rechts.

Münchengasse sind 4 schöne, trockene, luft. **Lagerböden** vom 1. Juli cr. ab zu verm. Näh. im Comtoir **Hundegasse Nr. 101.**

Die Speicher

Hopfengasse 67 und 68,

an der Mottlau und Speicherbahn gelegen, sind sofort resp. später zu vermiethen. Näheres **Dominikswall 9, 2. Etage,** bei **J. Holtz.** (4793

Ein freundl. **möbl. Vorderzimmer** an 1 Herrn von gleich oder 1. Mai zu verm. (5107
Kohlengasse 2, 1 Tr.

Langfuhr

Brunshöferweg Nr. 37

sind **2 elegant möblirte Zimmer** für den Sommer zu vermiethen.

Oliva,

am Karlsberge 9 a,

sind noch einige Sommer- und Winterwohnungen zu verm. Näh. daselbst bei Herrn **Schimanski** oder hier, **Fleischergasse 11,** bei [illegible] (5124

Hochherrschaftliche,
neu decorirte, elegante

Wohnung

von 5—6 Zimmern u. Zubehör, in schöner Lage, sogleich z. verm. Näheres **Weidengasse 20, pt.**

2. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

81 87 434 60 [3000] 549 71 730 1029 190 399 613 67 833 55 2375 552 722 888 3186 307 544 62 681 742 49 964 70 86 4221 [500] 51 477 539 54 622 807 [500] 39 46 919 5032 434 592 609 812 932 74 84 [1000] 6435 652 82 883 908 7212 86 549 71 615 8152 93 [300] 254 75 353 62 90 491 93 559 96 648 69 710 841 [300] 99 945 76 91 9520 913

10157 62 316 66 [1000] 475 503 682 721 804 45 11295 367 464 82 799 899 12139 50 316 90 477 724 848 919 41 [500] 13018 [300] 27 150 62 70 288 [300] 838 87 938 14010 49 60 80 95 190 318 462 72 89 708 14 843 981 15028 101 [500] 336 95 618 76 746 806 35 917 16067 [1000] 182 312 446 703 863 85 [3000] 916 97 17069 245 93 463 [300] 537 99 661 863 18015 [500] 243 317 544 70 93 97 825 54 966 93 19006 150 468 561 657 722 919

20074 123 600 1 38 52 811 35 918 56 [500] 74 21182 253 442 738 809 64 915 22022 151 85 213 50 60 368 735 948 23028 159 272 73 86 97 24025 37 [3000] 135 50 60 267 97 [300] 328 57 464 539 82 [1000] 605 78 754 59 813 30 903 25225 337 425 28 60 505 41 75 624 [1000] 28 39 930 44 26066 418 700 827 27178 344 536 54 59 690 711 87 906 20 46 [300] 28036 147 98 373 554 762 [500] 806 40 921 29083 173 241 311 57 611 716 83 91 915

30139 59 403 500 77 738 849 55 31078 196 [1000] 213 480 530 36 656 701 969 32159 237 315 29 38 [3000] 70 454 [5000] 585 630 750 849 76 911 93 33159 222 572 819 965 34053 378 509 [1000] 36 43 95 732 71 90 812 [300] 986 35086 146 [3000] 428 [300] 98 601 739 808 967 96 36011 64 259 440 759 91 [500] 37016 97 392 648 60 720 26 38018 175 270 525 74 737 908 39012 66 96 170 82 417 88 505 78 [500] 615 43 807 51 925

40060 128 368 730 828 69 88 972 41098 274 430 [300] 46 [300] 554 823 [300] 45 42217 28 32 325 98 418 501 85 602 40 [300] 89 720 [500] 74 90 863 43507 20 41 621 729 878 929 77 91 44141 98 230 350 63 409 [500] 93 571 810 81 910 56 65 45002 131 224 302 424 581 [300] 82 709 827 55 964 46015 37 76 271 348 [300] 51 406 623 706 802 25 47222 344 600 702 29 802 91 48344 510 666 87 726 99 891 [300] 914 81 49058 64 217 64 92 418 532 62 66 768 806 53 95

50098 [500] 437 592 997 51146 49 298 481 585 [1000] 642 78 909 52402 85 580 53057 100 23 263 331 471 80 92 540 725 54060 109 206 24 426 62 [500] 525 623 703 936 55202 482 678 56035 135 [3000] 263 52 476 [3000] 527 785 57217 28 52 412 531 57 770 922 63 83 58007 155 512 52 612 732 78 59100 [3000] 702 37 78 79 861 78 96 957

60193 327 563 683 87 98 [1000] 61177 289 339 60 62372 473 515 59 657 65 705 907 63019 67 218 46 303 488 714 70 961 62 64173 409 34 93 843 65000 [500] 98 112 63 528 43 84 837 41 66011 49 104 359 422 [300] 556 [5000] 742 978 86 67097 [300] 294 [500] 336 48 541 608 26 739 818 924 29 68102 50 99 337 55 514 30 48 766 78 [500] 815 69064 66 700 889

70035 53 109 54 304 406 [300] 505 77 [300] 665 71157 65 718 [500] 864 72030 44 293 304 420 510 [500] 13 799 901 [500] 86 [3000] 73086 149 210 41 476 98 644 735 930 74175 232 59 318 417 [3000] 28 95 [1000] 508 30 641 [300] 48 775 [500] 80 805 974 75106 [300] 31 47 [500] 372 510 64 92 [300] 697 748 873 86 [300] 903 76195 513 380 692 821 949 72 77497 648 712 52 882 907 78219 381 90 602 81 79067 94 304 516 [300] 70 948

80026 91 166 [1000] 227 334 [3000] 406 528 41 96 [3000] 81114 52 91 229 318 446 807 739 811 918 82146 [1000] 222 89 305 466 507 84 83360 91 96 [500] 478 536 681 703 818 84245 325 56 410 57 654 [300] 89 893 930 85170 248 63 337 674 713 [500] 48 50 86006 248 326 560 756 71 845 87014 141 203 318 880 902 88081 114 47 321 74 517 24 77 787 [300] 889 89116 279 330 44 736 72

90015 81 549 880 768 91139 338 63 [300] 95 [500] 475 839 43 991 92140 311 22 40 82 452 59 70 [300] 638 704 887 93448 526 683 723 85 94000 576 610 23 26 735 [300] 860 95088 227 71 404 45 54 899 96018 243 328 [300] 703 898 931 72 97014 51 273 430 574 813 38 64 [300] 899 98015 68 103 10 291 322 805 17 [300] 998 99153 [5000] 299 383 502 21 638 710 19 938

100003 27 85 116 75 218 52 69 81 376 448 [3000] 80 86 595 [300] 708 [1000] 894 974 101126 55 65 203 55 333 460 561 72 99 608 50 733 81 102076 117 94 [1000] 464 644 96 712 884 921 [500] 103279 390 504 23 39 690 739 843 104018 [300] 72 136 [1000] 245 459 617 719 40 105109 52 236 477 512 734 850 54 959 106058 93 [500] 107 16 241 84 375 84 665 756 844 73 911 57 107084 120 97 230 83 402 79 [3000] 584 618 892 922 108111 88 468 557 95 926 65 109027 124 499 514 [3000] 81 616 28 31 782 [500] 859 950 66 [500]

110308 538 633 702 959 82 111096 57 145 74 258 352 556 632 92 999 112211 396 [3000] 747 976 113111 66 203 17 389 93 94 420 565 649 114133 49 241 329 431 39 56 [3000] 607 10 936 115223 41 400 37 500 5 16 49 658 920 116117 270 97 360 87 448 518 643 69 75 700 894 903 24 117148 56 245 447 667 [300] 88 712 895 917 65 118140 58 81 468 [1000] 504 119003 8 44 153 [300] 84 204 45 [500] 347 [500] 654 64 742 69 89 97 [500] 874 938 76

120205 35 416 32 587 611 22 70 [300] 754 55 836 83 [300] 926 121002 89 144 304 648 [3000] 811 [1000] 936 47 49 122033 141 95 228 44 365 463 95 541 644 51 89 701 875 901 82 123074 91 303 580 673 [500] 812 49 62 900 10 62 [300] 71 [1000] [illegible] 339 743 125044 82 107 404 6 612 981 [15 000] 126120 84 553 62 710 934 86 127035 91 602 941 128048 79 310 557 615 78 79 821 28 129133 223 55 358 [1000] 59 94 414 844 964 69

130151 211 49 416 75 518 36 78 648 902 131320 94 659 836 943 59 132152 613 707 [1000] 70 [3000] 96 829 92 133222 634 94 775 853 934 85 134275 304 41 605 59 89 135043 403 528 662 63 72 784 [300] 819 74 91 136034 61 99 126 283 429 546 70 857 93 137020 369 79 [300] 463 83 848 69 925 36 [300] 98 138103 54 408 527 50 617 [1000] 91 [300] 831 [3000] 139110 262 316 43 62 449 [500] 556 693 823 [500] 947

140004 71 144 282 338 44 936 141023 138 53 218 [3000] 53 325 436 806 953 142047 96 274 143153 60 229 36 385 97 416 553 80 625 [300] 804 144087 285 [300] 621 52 82 91 881 145046 106 202 376 808 90 989 146075 306 454 779 94 947 147273 329 77 88 93 483 813 18 982 [1000] 148027 34 40 203 338 [300] 729 812 93 149356 405 83 91 512 679 745 54 90 894

150008 171 204 [3000] 563 661 792 858 151068 125 274 324 747 86 152097 135 248 347 628 744 805 99 926 56 58 [1000] 74 98 153078 845 92 154077 224 357 400 38 593 921 30 48 155008 128 78 465 665 67 762 817 [500] 30 156009 23 71 149 395 512 652 727 157003 64 188 311 574 746 69 943 158281 491 512 56 685 718 37 880 159107 362 440 518 80 639 752 923 63

160323 427 828 45 96 901 161052 125 61 337 80 [300] 485 515 39 [500] 644 57 787 162044 190 355 474 628 58 163063 261 332 711 58 98 821 164054 254 323 96 [300] 526 [500] 665 751 69 916 165256 311 89 404 24 587 [5000] 903 41 55 166045 261 79 319 30 569 721 93 856 167180 96 [1000] 373 746 936 66 168104 12 57 63 758 [1000] 97 941 169029 326 555 941

170028 53 64 142 708 52 95 938 171011 [500] 67 100 17 73 233 42 68 415 525 602 96 [500] 701 94 [15 000] 803 32 172143 60 423 551 647 68 783 808 949 173230 63 311 52 430 620 30 52 704 57 174105 8 223 63 328 404 592 830 980 175184 255 88 [500] 562 710 867 985 176076 138 [3000] 201 7 45 367 510 24 60 [500] 668 78 740 62 825 177006 42 155 287 468 [300] 549 772 178065 118 208 329 591 [500] 692 785 807 179000 2 3 34 56 72 167 96 219 48 [300] 307 92 442 533 69 87 98 [10 000] 667 81 88 812 35 980 99

180136 56 298 330 503 15 75 90 600 28 706 181176 266 77 378 79 94 416 549 69 607 32 95 [500] 947 182115 361 [500] 91 457 70 816 89 988 183096 147 57 226 [300] 411 80 537 [3000] 738 184084 246 403 23 48 88 185090 120 215 395 571 754 840 904 186187 218 77 89 319 519 97 659 [500] 90 187065 75 124 282 627 722 39 188009 157 356 [3000] 76 462 69 516 23 96 616 872 912 189275 342 448 79 542 55 722 23 24 70 856 97

190484 500 11 661 738 64 827 56 57 909 42 98 [500] 191639 766 927 192045 [3000] 245 74 459 568 [300] 736 815 67 193019 [300] 44 241 63 64 566 625 713 962 194248 89 340 86 428 96 624 712 18 888 95 909 83 195021 273 396 [3000] 543 78 614 [500] 90 95 135 56 196107 [300] 88 794 801 12 972 197108 288 98 478 579 635 883 [3000] 998 198221 59 [1000] 61 600 44 85 199005 348 83 528 44 753 800 72 75 93 966 [3000]

200049 161 216 85 334 44 400 69 964 73 201068 104 205 341 54 [500] 445 92 627 [300] 58 790 806 46 73 976 202027 124 243 57 88 429 505 58 [500] 62 96 [300] 669 770 938 56 91 203005 35 53 54 75 78 248 [300] 379 452 669 723 895 902 204096 105 322 585 90 96 601 26 719 [300] 34 93 813 205242 50 206344 660 [300] 826 207005 [3000] 22 135 231 301 46 73 525 [3000] 604 757 89 821 909 208050 82 132 488 97 611 719 909 209038 44 65 98 331 64 [500] 763

210065 252 86 [3000] 304 423 858 [500] 644 333 51 976 [1000] 211346 426 33 74 551 [1000] 601 789 885 993 212146 223 451 634 703 933 81 213259 [300] 355 704 18 46 928 214028 [500] 116 33 84 91 210 317 416 615 52 839 998 215129 217 63 [500] 98 619 735 [500] 826 47 75 98 [500] 216134 [1000] 96 204 62 [300] 370 82 462 [300] 85 618 33 96 906 11 59 217139 46 362 581 624 75 725 27 74 821 927 218013 333 536 79 826 36 931 219183 278 308 458 66 75 528 676 882 901 66

220011 97 223 34 80 328 492 543 634 69 995 221036 46 267 329 447 674 987 222051 97 186 266 404 641 721 48 74 829 42 [1000] 223045 56 154 428 512 656 224105 503 655 99 758 872 [1000] 77 964 225030 63 78 153 35 78 329 521 [500] 22 29 620

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 10 zu 30 000 Mk., 20 zu 15 000 Mk., 48 zu 10 000 Mk., 93 zu 5000 Mk., 1351 zu 3000 Mk., 14 5 zu 1000 Mk., 1706 zu 500 Mk.

Berichtigungen: In der Liste vom 21. April nachmittags lies 160 713 statt 160 768 und 175 690 statt 175 790.



2. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

26 130 86 287 313 53 97 472 991 93 1171 84 219 397 417 25 546 97 624 732 98 2073 111 63 [500] 200 [300] 34 337 457 88 99 548 661 878 924 3141 206 [300] 404 8 609 21 39 826 4346 664 742 816 88 5162 72 80 237 [500] 55 79 487 586 605 [300] 755 911 65 6027 442 638 71 98 830 87 7011 66 189 487 561 88 [3000] 642 915 8182 85 480 97 713 70 806 16 68 9065 114 355 78 480 [3000] 536 49 671 772 878 931 [300] 75

10120 55 277 97 341 [500] 476 87 545 83 645 852 88 95 11091 101 313 489 794 846 58 [1000] 60 [10 000] 12037 126 53 [500] 76 204 20 31 357 518 713 939 13030 341 42 75 474 500 51 [500] 619 767 864 14231 [1000] 368 598 899 15191 359 409 92 511 63 90 647 958 16114 [300] 40 98 266 [1000] 397 660 63 829 947 [10 000] 17022 84 171 264 [3000] 76 379 783 827 67 97 18019 39 193 221 [1000] 457 724 839 19043 83 141 [300] 507 15 23 28 713 994

20012 264 [500] 70 85 400 40 549 606 754 21013 149 249 51 62 407 43 531 625 94 22209 386 711 59 95 854 23218 374 [300] 412 597 891 907 24139 344 443 63 644 82 828 55 938 80 25017 57 393 490 557 608 805 45 75 932 26010 139 81 220 40 345 414 729 51 843 27116 409 507 [1000] 58 611 776 [3000] 28218 445 53 502 680 90 [3000] 730 835 29114 80 53 70 86 [3000] 228 498 793 854

30191 [300] 303 87 499 599 629 734 991 [500] 31162 73 282 [300] 355 76 445 57 64 70 79 547 92 757 [500] 99 32022 25 418 351 416 522 72 701 [500] 33300 72 438 580 605 91 34166 [300] 213 83 403 9 28 40 688 721 [1000] 978 35010 237 413 508 18 606 702 88 888 951 68 36141 296 331 42 61 427 709 27 [500] 908 37459 79 528 785 815 85 939 38491 830 928 39023 87 146 267 575 696 798

40027 120 32 292 97 303 41 614 819 41050 [300] 51 100 [300] 27 [3000] 75 331 42 86 459 585 857 88 42042 121 58 234 61 402 63 590 96 630 701 [3000] 844 902 31 43060 168 92 377 401 510 74 728 [3000] 949 44063 240 344 593 679 [300] 798 927 45141 200 339 438 57 [1000] 523 89 672 722 86 907 53 46220 446 76 624 622 47159 352 412 17 28 94 525 78 [1000] 766 85 827 944 77 48013 53 [500] 289 392 684 [1000] 92 704 49029 97 273 433 649 749 903

50090 143 832 401 517 703 [300] 73 819 [300] 905 51067 [500] 188 213 21 421 500 37 686 765 79 52006 33 152 232 341 [300] 552 652 804 906 53139 89 329 539 82 [1000] 54061 69 [500] 93 225 343 667 92 747 966 73 55054 131 46 [300] 81 207 579 784 88 816 [1000] 47 946 56212 36 332 51 68 89 501 28 72 656 70 783 853 96 [300] 914 57061 276 411 33 781 807 27 [3000] 86 906 58245 308 445 [500] 58 65 531 801 53 59012 112 370 617 728 856 [10 000]

60112 215 34 [500] 91 668 805 26 958 61104 291 93 383 95 [3000] 607 765 845 900 62144 [500] 305 417 617 19 [1000] 88 63090 216 61 92 546 [300] 49 50 742 815 [1000] 96 64221 404 64 738 879 83 65070 452 678 [3000] 92 [1000] 780 954 87 66382 412 43 80 [300] 802 70 926 67081 231 [1000] 459 69 68070 224 395 585 652 731 56 [300] 69197 214 453 502 46 721 [1000] 67 83 927 32 [300]

70017 69 158 213 64 324 [3000] 90 777 71079 130 35 223 373 77 79 442 73 523 643 841 72048 71 317 590 616 907 56 73040 112 [300] 264 85 502 87 688 805 74131 77 262 351 406 11 562 656 99 700 27 40 54 881 949 75128 277 537 [1000] 832 76 76081 296 397 506 68 93 628 99 835 37 [300] 954 77384 401 8 546 55 68 741 805 11 39 78154 72 93 295 811 995 79083 243 303 56 427 548 635 714

80226 43 499 613 85 828 79 [1000] 81164 [3000] 482 616 [1000] 960 82097 231 [3000] 52 311 487 [500] 805 53 99 919 63 64 83053 70 408 96 84165 204 49 89 403 518 46 [300] 90 641 92 708 99 904 12 65 85008 [500] 98 113 208 472 591 94 643 85 88 709 51 [3000] 830 908 21 [500] 78 86008 72 [1000] 112 268 467 562 92 641 797 958 [300] 91 97 87407 26 555 665 719 818 83 963 81 88023 272 [3000] 337 540 60 [500] 823 89094 114 63 75 380 401 20 508 39 856 79

90005 215 477 95 [1000] 542 66 973 91000 86 236 78 [1000] 855 77 420 84 93 596 698 [300] 774 816 92017 44 262 348 61 65 465 516 21 [300] 72 776 89 [500] 967 93041 70 118 24 95 804 40 498 674 759 62 64 67 816 94267 370 624 [3000] 49 811 95065 85 432 512 670 785 864 908 86 93 [3000] 96110 640 71 851 97071 131 42 83 257 531 42 626 783 803 7 19 79 98044 86 192 298 496 500 26 616 728 48 830 99137 278 87 837 97 426 [500] 734 88 814 89 96

100253 64 319 [500] 93 402 689 101002 303 427 837 55 93 980 102017 143 267 390 511 103367 509 72 657 95 820 47 970 104021 142 74 449 662 779 87 805 85 105000 98 100 22 49 [1000] 88 99 581 618 26 732 810 29 934 51 106484 [300] 528 86 795 107085 258 837 45 98 419 [1000] 49 504 59 846 959 108036 187 252 58 79 310 437 765 109052 78 84 267 363 407 465 659 785 908 [500] 10 12 71

110043 87 130 339 50 67 421 [500] 40 514 70 [500] 930 111101 68 390 694 767 994 [300] 112138 392 [300] 528 637 906 44 [1000] 113219 371 83 570 [1000] 657 92 739 40 59 67 71 72 76 993 [1000] 114109 71 99 367 572 95 631 115021 144 230 72 410 28 50 569 647 812 52 53 116038 57 139 58 286 415 58 [300] 687 725 44 61 71 85 887 117074 129 215 421 [300] 664 792 93 [500] 806 15 934 118428 670 119336 605 738 [3000] 60 849 65 942

120129 48 374 483 672 794 814 63 121081 164 91 522 54 849 64 985 122104 8 292 313 563 935 87 123096 147 292 404 13 [300] 51 534 786 124060 [300] 89 105 233 457 570 864 79 125007 105 44 303 450 510 702 59 872 126073 139 64 298 390 578 82 721 37 [1000] 65 127013 41 58 166 [1000] 64 270 403 539 636 128028 [1000] 123 31 633 906 53 [500] 129024 [500] 28 36 281 327 461 566 664 [3000]

130087 206 335 [500] 425 34 556 81 [1000] 636 59 779 [500] 947 131135 251 413 37 96 574 764 132020 347 54 [3000] 856 78 943 [3000] 133057 144 242 [1000] 94 323 421 58 507 614 15 788 893 96 [3000] 134023 104 35 255 367 79 [300] 84 418 48 98 619 790 93 890 969 135040 149 200 331 600 776 99 807 970 [1000] 136[illegible]4 89 456 766 812 137088 528 735 892 900 [1000] 17 138087 145 87 296 326 75 [300] 600 775 79 90 139084 [300] 124 234 450 99 553 59 730 73 936 [300] 86

140016 [3000] 246 398 506 784 862 71 141004 235 522 736 885 933 38 [1000] 142137 210 504 736 952 90 143031 [500] 223 367 [1000] 859 74 144125 308 [500] 10 411 504 5 761 71 145178 204 84 339 47 55 683 [3000] 807 70 948 [300] 146000 93 307 33 78 [3000] 515 605 751 830 980 91 147018 24 184 291 371 680 730 970 [1000] 148047 154 291 346 50 85 [500] 400 44 599 [3000] 859 950 149140 74 316 [3000] 616 82

150035 87 132 286 386 403 553 80 902 42 151090 93 397 560 956 152111 32 226 96 450 545 [3000] 60 609 33 738 [3000] 46 153385 443 74 623 723 870 [300] 154151 343 464 770 849 64 [1000] 80 155117 [3000] 238 457 59 506 609 87 731 32 [1000] 79 824 86 933 44 156102 58 261 346 461 80 650 [300] 874 157057 306 527 30 622 60 784 87 [1000] 870 937 158299 754 811 91 976 159009 173 97 247 80 339 538 64 790 889 905 89

160016 48 115 28 265 [500] 403 37 42 [1000] 536 [3000] 618 [300] 40 775 161010 181 224 487 96 522 79 [500] 783 863 162057 66 340 71 416 45 587 646 52 163050 232 77 364 453 87 88 617 795 851 929 164019 113 50 [300] 478 87 88 640 865 66 940 97 [3000] 165203 387 469 695 802 31 72 [500] 978 166283 72 301 408 96 582 813 167208 49 466 563 977 168115 18 41 67 233 302 10 74 536 75 80 681 [300] 701 18 910 78 169034 113 220 32 [500] 44 49 83 [300] 378 501 714 44 [1000] 50 813 98

170039 197 256 371 755 852 917 171290 [300] 312 657 754 801 48 94 980 [300] 172070 256 60 312 726 173113 269 532 250 88 684 811 12 88 980 174000 [3000] 90 232 90 318 597 [5000] 677 762 175087 106 272 483 691 836 74 176029 10 361 [3000] 693 996 177095 97 172 238 410 27 572 93 669 885 79 178041 36 268 70 444 75 659 771 886 [500] 996 179001 8 96 122 550 621 711 902 19

180073 87 239 345 492 99 573 619 835 89 965 181434 819 60 781 931 78 182109 [1000] 78 84 91 213 [300] 420 [500] 598 852 183020 102 [300] 295 331 490 562 71 824 78 184075 230 38 [500] 309 532 718 42 185060 162 543 645 896 186172 428 899 [300] 921 27 187060 113 252 63 65 336 575 667 878 931 63 88 188010 45 268 370 406 36 521 58 77 651 [500] 189399 614 707 14 75 81 87 891 963 66

190020 52 584 861 191126 30 225 333 [3000] 485 602 890 192023 40 105 26 93 223 457 80 96 880 98 193107 34 74 [3000] 283 [300] 495 194205 325 [300] 84 93 553 739 846 195116 61 251 401 [500] 15 [300] 519 21 644 [500] 710 900 89 196067 262 82 93 745 829 99 974 197009 50 169 722 928 39 57 64 69 [500] 198010 197 293 316 85 454 554 674 837 932 99056 94 122 200 55 432 86 802 943 67

200195 257 603 828 64 201140 69 230 74 489 671 826 [3000] 927 202046 210 85 408 73 547 78 [300] 637 716 921 203092 133 96 220 45 349 77 411 92 [3000] 792 806 14 25 43 [500] 56 204024 133 83 342 [1000] 85 512 792 977 205089 419 [500] 49 99 554 731 90 [300] 841 82 206000 44 54 388 483 500 [300] 5 681 721 80 937 97 207250 316 39 433 639 779 911 68 [300] 208444 575 759 209115 59 201 [500] 53 814 86 456 [300] 95 98 676 715 35 838 55 58 929 55

210020 [300] 180 308 499 691 844 48 923 211062 129 335 737 91 908 20 31 212016 226 334 73 403 [3000] 757 91 965 213127 88 285 335 448 [500] 532 44 [1000] 688 901 4 214056 89 431 759 887 215183 238 [3000] 810 65 67 81 576 773 811 31 216048 404 23 502 638 39 718 984 217206 304 50 436 90 323 25 618 97 705 59 63 79 80 96 218225 42 427 29 518 79 649 68 67 872 921 47 219058 233 313 62 476 751 60 69 883

220061 297 351 511 56 684 853 94 902 3 221105 313 15 58 459 85 90 859 222012 240 86 333 36 67 869 951 223074 331 66 83 418 552 935 47 49 224008 307 54 530 629 733 84 839 43 [300] 85 958 225128 31 463 579 91

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 10 zu 30 000 Mk., 20 zu 15 000 Mk., 45 zu 10 000 Mk., 92 zu 5000 Mk., 1300 zu 3000 Mk., 1410 zu 1000 Mk., 1657 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 21. April vormittags lies 202814 statt 202214.